



4

Voranschlag

Sonderrechnungen

2007

Impressum

Redaktion

Eidg. Finanzverwaltung
Internet: www.efv.admin.ch

Vertrieb

BBL, Verkauf Bundespublikationen, CH-3003 Bern
www.bbl.admin.ch/bundespublikationen
Art.-Nr. 601.200.07d

Sonderrechnungen

	Seite
1 Fonds für die Eisenbahngrossprojekte	3
Bundesbeschluss	9
2 Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen	11
Bundesbeschluss	35
3 Eidgenössische Alkoholverwaltung	37
Bundesbeschluss	41

Fonds für die Eisenbahngrossprojekte

	Seite
11 Rechtsgrundlage, Struktur und Kompetenzen	4
12 Funktionsweise des Fonds	4
13 Voranschlag 2007	4
Bundesbeschluss	9

11 Rechtsgrundlage, Struktur und Kompetenzen

Die Errichtung des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte beruht auf Artikel 196 Ziffer 3 (Übergangsbestimmung zu Art. 87) Absatz 3 der Bundesverfassung. Die entsprechenden Verfahren sind mit dem Bundesbeschluss vom 9.10.1998 über das Reglement des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte (SR 742.140) festgelegt worden. Die auf Seite 5 dargestellte Grafik zeigt im Überblick das Grundprinzip des Fonds.

Der Fonds hat die Form eines rechtlich *unselbständigen Fonds* mit eigener Rechnung. Er besteht aus einer Erfolgsrechnung und einer Bilanz.

Die *Erfolgsrechnung* umfasst

- den Aufwand: dieser besteht aus Entnahmen für die einzelnen Projekte, aus Passivzinsen auf den Verpflichtungen des Fonds, aus der Wertberichtigung von Aktiven sowie in einer späteren Phase aus Rückzahlungen der dem Fonds vom Bund gewährten Vorschüsse;
- den Ertrag: dieser setzt sich zusammen aus den Fondseinlagen in Form von zweckgebundenen Einnahmen sowie aus der Aktivierung von variabel verzinslichen, bedingt rückzahlbaren Darlehen und Vorschüssen.

Der *Bundesrat* entscheidet periodisch im Rahmen der Kompetenzen nach Artikel 196 Ziffer 3 Absatz 2 der Bundesverfassung, in welchem Umfang die verschiedenen vorgesehenen Finanzmittel (Art. 4 des Reglements) in den Fonds eingespeist werden. Er stützt sich dabei auf eine Finanzplanung, welche die Kostendeckung der Projekte sicherstellt. Der Bundesrat erstellt eine vierjährige Finanzplanung und informiert das Parlament über deren Ergebnisse gleichzeitig mit dem Budget (Art. 8 Abs. 2 des Reglements).

Die *Bundesversammlung* legt zusammen mit dem jährlichen Voranschlag mit einfachem Bundesbeschluss fest, welche Mittel für die verschiedenen Projekte eingesetzt werden sollen. Dazu genehmigt sie für jedes Projekt einen Zahlungskredit (Art. 3 des Reglements). Die Bundesversammlung muss ebenfalls die Rechnung des Fonds genehmigen (Art. 8 Abs. 1 des Reglements).

12 Funktionsweise des Fonds

In der *Anfangsphase* des Fonds ist wegen der Kumulation der Projekte eine Investitionsspitze zu verzeichnen. Während dieser ersten Phase reichen die zweckgebundenen Einnahmen zur Deckung des jährlichen Aufwands des Fonds nicht aus. Der Fehlbetrag in der Erfolgsrechnung wird jährlich durch Vorschüsse (Art. 6 Abs. 1 des Reglements) gedeckt, die sich in der Fondsbilanz kumulieren. Die kumulierte Bevorschussung darf 8,6 Milliarden (Preisbasis 1995) nicht übersteigen (Art. 6 Abs. 2 des Reglements). Bis Ende 2010 wird die Bevorschussung indiziert. Für diese Vorfinanzierung muss der Bund seinerseits die notwendigen Mittel temporär auf dem Kapitalmarkt aufnehmen, wodurch die Staatsverschuldung ansteigt.

In der *zweiten Phase* der Fondslaufzeit übersteigen die im Verfassungsartikel vorgesehenen Finanzmittel (zweckgebundene Einnahmen) die Entnahmen aus dem Fonds für die verschiedenen Projekte. Es kommt zu einem jährlichen Finanzierungsüberschuss. Gemäss Artikel 6 Absatz 3 des Fondsreglements sind ab 2015 mindestens 50% der zweckgebundenen Fondseinlagen (Art. 196 Ziffer 3 Abs. 2 Bst. b und e der Bundesverfassung) zur Rückzahlung der Bevorschussung einzusetzen. Diese Regelung gilt bis die gesamte Bevorschussung zurückbezahlt ist. Damit werden sich die Bevorschussung in der Fondsbilanz und die Verpflichtungen des Fonds gegenüber dem Bund reduzieren. In der Bestandesrechnung des Bundes nimmt die unter dem Finanzvermögen eingestellte Bevorschussung ab; entsprechend geht auch die auf die Eisenbahngrossprojekte zurückzuführende Verschuldung des Bundes zurück.

Sobald die verschiedenen Projekte abgeschlossen sind und die zu marktmässigen Bedingungen verzinste Bevorschussung vollständig zurückbezahlt ist, wird der *Fonds aufgelöst*.

13 Voranschlag 2007

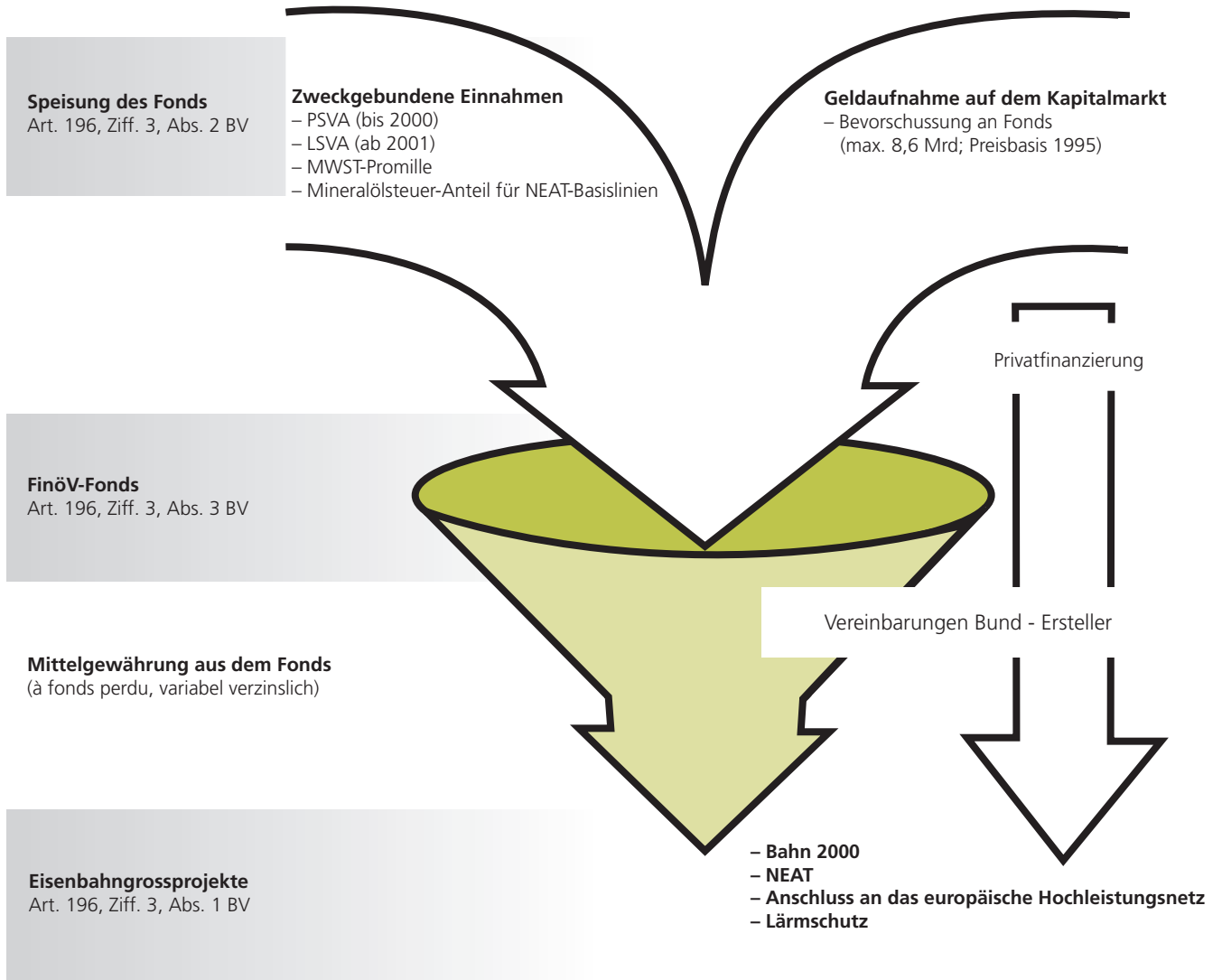
Der Voranschlag 2007 des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte umfasst *Entnahmen* für die *Projekte* von 1 985 Millionen. Das Budget ist damit gegenüber dem Vorjahr um 164 Millionen oder 7,6% tiefer.

Mit 1 550 Millionen entfällt der Hauptanteil der Entnahmen auf die *Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT)*. Die Mittel werden für die Hauptarbeiten am Lötschberg- und am Gotthard-Basistunnel verwendet (391 bzw. 1 050 Mio). Bei der Lötschberg-Achse vermindern sich die geplanten Ausgaben infolge des Baufortschrittes im Vergleich zum Vorjahr um 95 Millionen. Demgegenüber steigt der Mittelbedarf für die Gotthard-Achse um 63 Millionen. Für den Anschluss Ostschweiz und den Ausbau Surselva sind keine Mittel mehr eingestellt. Weitere Kredite sind für die Streckenausbauten auf der Zulaufstrecke zum Lötschberg-Basistunnel inkl. der Betriebsvorbereitung (62,8 Mio) und erstmals Mittel für die Betriebsvorbereitung des Gotthard-Basistunnels (29 Mio) vorgesehen. Für die Ausbauten zwischen St. Gallen und Arth-Goldau werden 1,5 Millionen, für die Projektaufsicht 5,1 Millionen benötigt.

Für die *Kapazitätsanalyse* der Nord-Süd-Achsen des schweizerischen Schienennetzes sowie für die *Trassensicherung* der zurückgestellten NEAT-Strecken (KANSAS) sind je 5 Millionen budgetiert.

Bei der *ersten Etappe der Bahn 2000* werden 80 Millionen für die Neubaustrecke Mattstetten - Rothrist, für die Energieversorgung, für den Rangierbahnhof Limmattal, für Zürich - Thalwil, Killwangen - Spreitenbach - Wettingen, Othmarsingen, Ostermündigen - Gümliigen und für diverse kleine Projekte sowie für das Zugsicherungssystem ETCS (Fahrzeugausrüstung NBS, Interoperabilität, Systempakete, Systemführerschaft) verwendet.

Fonds für die Eisenbahngrossprojekte



Mit dem Planungskredit für die *zweite Etappe der Bahn 2000* werden die Planungsarbeiten für die Gesamtschau 2007 der zukünftigen Entwicklung der Bahnprojekte (ZEB) finanziert. Hierfür sind 5 Millionen eingestellt.

Für den *Anschluss an das europäische Eisenbahn-Hochleistungsnetz* (HGV) werden 150 Millionen – 10 Millionen mehr als im Vorjahr – budgetiert. Davon werden gut 80% der Mittel für den Neubau Belfort-Dijon (40 Mio), für die Ausbauten Bellegarde - Nurieux - Bourg-en-Bresse (37 Mio) und für die Ausbauten Bern - Neuenburg - Pontarlier (40 Mio) verwendet.

Für die Verbesserung des *Lärmschutzes* entlang der Eisenbahnstrecken sind 200 Millionen eingestellt.

Die *zweckgebundenen Einnahmen* belaufen sich auf 1 291 Millionen und sind gegenüber dem Budget 2006 um 5 Millionen gestiegen. Die Einnahmen aus der LSVA bleiben unverändert (610 Mio), jene aus dem Mehrwertsteuer-Promille nehmen um 15 auf 295 Millionen zu. Die Einnahmen aus den Mineralölsteuern gehen basierend auf den tieferen Planausgaben für die NEAT-Basislinien um 2,6% auf 386 Millionen zurück.

Die *Fondseinlagen* (Ertrag) aus den zweckgebundenen Einnahmen vermögen die auf 2 234 Millionen veranschlagten *Fondsentnahmen* (Aufwand) nicht zu decken. Das Defizit beträgt 943 Millionen und ist durch den Bund zu decken. Die kumulierte Bevorschussung steigt auf 8 269 Millionen.

Erfolgsrechnung

CHF	Rechnung 2005		Voranschlag 2006		Voranschlag 2007	
	Anteil %		Anteil %		Anteil %	
Aufwand						
Entnahmen für Projekte	2 161 043 694	37,3	2 148 735 000	66,0	1 984 686 000	62,1
NEAT						
Projektaufsicht	3 537 650	0,2	4 570 000	0,2	5 100 000	0,3
Achse Lötschberg	935 621 911	43,3	486 000 000	22,6	391 300 000	19,7
Achse Gotthard	759 504 971	35,1	987 442 000	46,0	1 050 018 000	52,9
Ausbau Surselva	641 430	–	30 000	–	–	–
Anschluss Ostschweiz	2 219 021	0,1	315 000	–	–	–
Ausbauten St-Gallen - Arth-Goldau	4 202 480	0,2	1 575 000	0,1	1 498 000	0,1
Streckenausbauten übriges Netz	105 142 715	4,9	97 503 000	4,5	91 770 000	4,6
Kapazitätsanalyse Nord-Süd-Achsen	60 517	–	8 300 000	0,4	5 000 000	0,3
Trassensicherung	–	–	5 000 000	0,2	5 000 000	0,3
Bahn 2000						
1. Etappe	246 934 714	11,4	150 000 000	7,0	80 000 000	4,0
2. Etappe/ZEB	350 785	–	8 000 000	0,4	5 000 000	0,3
Anschluss ans europäische Netz						
Projektaufsicht	3 647 639	0,2	7 000 000	0,3	2 000 000	0,1
Ausbauten St-Gallen - St. Margrethen	–	–	1 000 000	–	4 000 000	0,2
Ausbauten Lindau - Geltendorf	–	–	–	–	5 000 000	0,3
Ausbauten Bülach - Schaffhausen	–	–	1 500 000	0,1	5 000 000	0,3
Neubau Belfort - Dijon	–	–	–	–	40 000 000	2,0
Ausbauten Vallorbe/Pontarlier - Dijon	–	–	20 100 000	0,9	7 500 000	0,4
Ausbau Knoten Genf	–	–	700 000	–	1 700 000	0,1
Ausbauten Bellegarde - Nurieux - Bourg-en-Bresse	–	–	103 000 000	4,8	37 250 000	1,9
Anschluss Flughafen Basel - Mülhausen	–	–	–	–	100 000	–
Ausbauten Biel - Belfort	–	–	200 000	–	200 000	–
Ausbauten Bern - Neuenburg - Pontarlier	–	–	3 500 000	0,2	40 000 000	2,0
Ausbauten Lausanne - Vallorbe	–	–	600 000	–	1 200 000	0,1
Ausbauten Sargans - St. Margrethen	–	–	500 000	–	3 000 000	0,2
Ausbauten St. Gallen - Konstanz	–	–	400 000	–	1 550 000	0,1
Ausbauten Flughafen Zürich - Winterthur	–	–	1 500 000	0,1	1 500 000	0,1
Lärmschutz	99 179 861	4,6	260 000 000	12,1	200 000 000	10,1
Bevorschussungszinsen	141 273 058	2,4	183 481 591	5,6	249 027 203	7,8
Wertberichtigung variabel verzinslich bedingt rückzahlbare Darlehen	2 032 700 000	35,1	922 200 000	28,3	961 800 000	30,1
Forderungsverzicht voll verzinsliche Darlehen	1 451 200 000	25,1	–	–	–	–
Total Aufwand	5 786 216 752	100,0	3 254 416 591	100,0	3 195 513 203	100,0

Erfolgsrechnung

CHF	Rechnung 2005		Voranschlag 2006		Voranschlag 2007	
		Anteil %		Anteil %		Anteil %
Ertrag						
Zweckgebundene Einnahmen	1 379 425 084	23,8	1 286 458 300	39,5	1 291 125 000	40,4
Mehrwertsteuer	278 282 313	20,2	280 000 000	21,8	295 000 000	22,8
Schwerverkehrsabgabe	650 018 022	47,1	610 533 300	47,5	610 400 000	47,3
Mineralölsteuer	451 124 749	32,7	395 925 000	30,8	385 725 000	29,9
Aktivierung variabel verzinsliche bedingt rückzahlbare Darlehen	1 019 400 000	17,6	922 200 000	28,3	961 800 000	30,1
NEAT						
Achse Lötschberg	467 900 000	45,9	243 000 000	26,4	195 600 000	20,3
Achse Gotthard	379 900 000	37,3	493 800 000	53,5	525 000 000	54,6
Anschluss Ostschweiz	1 200 000	0,1	–	–	–	–
Streckenausbauten übriges Netz	82 300 000	8,1	72 900 000	7,9	68 700 000	7,1
Bahn 2000						
1. Etappe	88 100 000	8,6	112 500 000	12,2	60 000 000	6,2
Anschluss ans europäische Netz	–	–	–	–	112 500 000	11,7
Aktivierung der Bevorschussung	3 387 391 668	58,5	1 045 758 291	32,1	942 588 203	29,5
Total Ertrag	5 786 216 752	100,0	3 254 416 591	100,0	3 195 513 203	100,0
Stand der Bevorschussung Ende Jahr	6 302 972 365		7 604 704 035		8 268 514 524	

Entwurf

Bundesbeschluss über die Entnahmen aus dem Fonds für die Eisenbahngrossprojekte für das Jahr 2007

vom #. Dezember 2006

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, gestützt auf Artikel 3 Absätze 1 und 2 sowie Artikel 8 Absatz 2 des Reglements des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte vom 9. Oktober 1998¹, nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 23. August 2006²,

beschliesst:

Art. 1

Folgende Zahlungskredite werden für 2007 bewilligt und dem Fonds für die Eisenbahngrossprojekte entnommen:

- a. Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT):
 - 5 100 000 Franken für die Projektaufsicht
 - 391 300 000 Franken für die Lötschberg-Basislinie
 - 1 050 018 000 Franken für die Gotthard-Basislinie
 - 1 498 000 Franken für Ausbauten zwischen St. Gallen und Arth-Goldau
 - 91 770 000 Franken für Ausbauten am übrigen Streckennetz
 - 5 000 000 Franken für die Kapazitätsanalyse der Nord-Süd-Achsen
 - 5 000 000 Franken für die Trassensicherung
- b. Bahn 2000:
 - 80 000 000 Franken für Planung und Ausführung der 1. Etappe
 - 5 000 000 Franken für Planungsstudien für die zukünftige Entwicklung der Bahn-Grossprojekte ZEB

- c. Anschluss an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz:
 - 2 000 000 Franken für Projektaufsicht
 - 4 000 000 Franken für Ausbauten St. Gallen - St. Margrethen
 - 5 000 000 Franken für Beitrag an die Vorfinanzierung der Ausbauten zwischen Lindau - Geltendorf
 - 5 000 000 Franken für Ausbauten Bülach - Schaffhausen
 - 40 000 000 Franken für Beitrag an den Neubau Belfort - Dijon
 - 7 500 000 Franken für Beitrag an Ausbauten Vallorbe - Frasne - Dijon und Pontarlier - Frasne
 - 1 700 000 Franken für Ausbau Knoten Genf
 - 37 250 000 Franken für Beitrag an Ausbauten Bellegarde - Nurieux - Bourg-en-Bresse
 - 100 000 Franken für Anschluss Flughafen Basel - Mülhausen
 - 200 000 Franken für Ausbauten Biel - Belfort
 - 40 000 000 für Ausbauten Bern - Neuenburg - Pontarlier
 - 1 200 000 Franken für Ausbauten Lausanne - Vallorbe
 - 3 000 000 Franken für Ausbauten Sargans - St. Margrethen
 - 1 550 000 Franken für Ausbauten St. Gallen - Konstanz
 - 1 500 000 Franken für Ausbauten Flughafen Zürich - Winterthur
- d. Lärmsanierung der Eisenbahnen: 200 000 000 Franken für Lärmschutzmassnahmen

Art. 2

Vom Voranschlag 2007 des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte wird Kenntnis genommen.

Art. 3

Dieser Bundesbeschluss untersteht nicht dem Referendum.

¹ SR 742.140

² Im BBI nicht veröffentlicht

Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen

	Seite
21 Übersicht	12
211 Kurzporträt	12
212 Die Politik des ETH-Bereichs	13
213 Das Finanz- und Rechnungswesen	13
22 Voranschlag 2007	14
221 Übersicht	14
222 Erfolgsrechnung	15
223 Investitionsrechnung	22
23 Finanzplanung	26
231 Übersicht	26
232 Investitionsplan und Verpflichtungskredite für Immobilien	26
233 Mittelflussplan und Mittelbestand	29
Bundesbeschluss	35

21 Übersicht

211 Kurzporträt

Der ETH-Bereich umfasst die beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich (ETHZ) und Lausanne (ETHL), das Paul Scherrer Institut (PSI), die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) und die Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG). Der ETH-Rat als strategisches Führungsorgan mit seinem Stab und die ETH-Beschwerdekommision als unabhängiges Beschwerdeorgan gehören ebenfalls dazu.

- *Eidgenössische Technische Hochschulen ETH*

Die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) sind autonome öffentlichrechtliche Anstalten des Bundes mit Rechtspersönlichkeit (Art. 5 Abs. 1 ETH-Gesetz). Sie lehren und forschen in den Ingenieurwissenschaften, den Naturwissenschaften, der Architektur, der Mathematik und in den verwandten Gebieten und beziehen die Geistes- und Sozialwissenschaften in ihre Tätigkeit mit ein. Sie fördern die fächerübergreifende Lehre und Forschung. Soweit es mit ihren Aufgaben in Lehre und Forschung vereinbar ist, können die ETH Ausbildungs- und Forschungsaufträge übernehmen und andere Dienstleistungen erbringen. Sie arbeiten mit anderen schweizerischen und ausländischen Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen zusammen; insbesondere koordinieren sie ihre Tätigkeit mit den kantonalen Universitäten und wirken an den gesamtschweizerischen Bestrebungen zur Koordination und Planung im Hochschulbereich mit.

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich ETHZ

12 700 Studierende werden von 8 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon 372 Professorinnen und Professoren, in Lehre, Forschung, Dienstleistung und in administrativer Hinsicht betreut. Die Zahl Lehrbeauftragten beläuft sich auf rund 1 700. Alljährlich werden rund 1 250 Diplome und gegen 500 Doktordiplome erteilt. Die Forschungseinheiten der ETHZ (Departemente) lehren und forschen auf folgenden Gebieten: Architektur; Bau, Umwelt und Geomatik; Maschinenbau und Verfahrenstechnik; Informationstechnologie und Elektrotechnik; Informatik; Materialwissenschaft; Management, Technologie und Ökonomie; Mathematik; Physik; Chemie und angewandte Biowissenschaften; Biologie; Erdwissenschaften; Umweltwissenschaften; Agrar- und Lebensmittelwissenschaften; Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften.

Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne ETHL

6 200 Studierende, davon 1 400 Doktorandinnen und Doktoranden, und 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fort- und Weiterbildungskursen (NDS) werden von 225 Professorinnen und Professoren und 3 500 wissenschaftlichen, administrativen und technischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen betreut. Diese sind in folgenden Fakultäten für Lehre, Forschung und Dienstleistung tätig: Grundlagen-

wissenschaften; Ingenieurwissenschaften; Computer- und Kommunikationswissenschaften; Bau, Architektur und Umwelt; Lebenswissenschaften sowie Human- und Sozialwissenschaften.

- *Forschungsanstalten des ETH-Bereichs*

Die Forschungsanstalten des ETH-Bereichs sind autonome öffentlichrechtliche Anstalten des Bundes mit Rechtspersönlichkeit. Sie forschen in ihrem Aufgabenbereich und erbringen wissenschaftliche und technische Dienstleistungen. Sie arbeiten mit den eidgenössischen und kantonalen Hochschulen sowie mit der internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaft zusammen. Die Forschungseinrichtungen der Anstalten stehen insbesondere auch Forscherinnen und Forschern schweizerischer Hochschulen und öffentlicher Forschungseinrichtungen offen.

Paul Scherrer Institut PSI

Rund 1 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im multidisziplinären Forschungszentrum für Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Fachgebiete sind Festkörperforschung und Materialwissenschaften, Elementarteilchen- und Astrophysik, Biologie und Medizin, Energie- und Umweltforschung. Das PSI entwickelt, baut und betreibt komplexe Grossforschungsanlagen, welche die Möglichkeiten der Hochschulinstitute übersteigen (Benutzerlabors für die nationale und internationale wissenschaftliche Gemeinschaft).

Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

Die WSL ist eine nationale, multidisziplinäre Forschungsstätte in den Fachgebieten Forstwissenschaft, Ökologie und Landschaftsforschung sowie Schnee- und Lawinenforschung im weitesten Sinne. Die beiden Leistungsschwerpunkte der WSL «Nutzung, Gestaltung und Schutz naturnaher terrestrischer Lebensräume» und «Umgang mit Naturgefahren» werden von rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Birmensdorf, Davos (Eidgenössisches Institut für Schnee- und Lawinenforschung), Bellinzona (Sottostazione Sud delle Alpi), Lausanne (Antenne romande) und Sitten (Antenne ENA-Valais) betreut.

Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA

Die EMPA ist eine in ihrer Funktion unabhängige nationale Dienstleistungs- und Forschungsstätte zur wissenschaftlichen Untersuchung von Rohstoffen, Produkten aller Art, Anlagen und Verfahren. Sie stellt die anwendungsorientierte Forschung sowie die akkreditierte, neutrale Materialprüfung ins Zentrum ihrer Tätigkeiten. Gegen 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Dübendorf, St. Gallen und Thun sind auf den Gebieten Werk-/Baustoffe, Umwelttechnik/Umweltanalytik und Sicherheit/Qualität von Bauwerken, Anlagen, Produkten und Verfahren für staatliche und privatwirtschaftliche Auftraggeber im In- und Ausland tätig.

Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG

Rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 10 Professorinnen und Professoren und rund 120 Doktorandinnen und Doktoranden, hauptsächlich von der ETH Zürich, lehren und forschen in den Bereichen Umweltchemie, aquatische Biologie, Umweltmikrobiologie, Ökotoxikologie, Umweltphysik, Ökologie, Ingenieurwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften. Dabei legt die EAWAG auch grosses Gewicht auf bereichsübergreifende, transdisziplinäre Forschungsansätze.

ETH-Rat

Die Kompetenzen des ETH-Rates umfassen insbesondere die strategische Führung des ETH-Bereichs im Rahmen des Leistungsauftrages und das strategische Controlling sowie das Management der Immobilien. Er ist verantwortlich für die Vorbereitung und den Vollzug des ETH-Rechts.

Die für den ETH-Rat notwendigen Stabsfunktionen werden von 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrgenommen.

212 Die Politik des ETH-Bereichs• *Grundlagen und Grundsätze*

Mit der auf den 1.1.2004 in Kraft getretenen Teilrevision des Bundesgesetzes über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen ist die Organisation modernisiert und auf die Anforderungen der heutigen Zeit ausgerichtet worden. Dies geschieht unter anderem durch die gesetzlich verankerte Führung mittels Leistungsauftrag und eigener Rechnung. Das ETH-Gesetz betont die *Autonomie und die Eigenverantwortung der beiden ETH und der Forschungsanstalten*. Der ETH-Rat orientiert deshalb seine Aufgaben am Prinzip des «Management by exception».

• *Leistungsauftrag 2004-2007 des Bundesrates*

Die Bundesversammlung hat am 1.12.2003 den Leistungsauftrag des Bundesrates an den ETH-Bereich für die Jahre 2004-2007 genehmigt. Im Leistungsauftrag sind die Schwerpunkte und die Ziele des ETH-Bereichs in Lehre, Forschung und Dienstleistung während der Leistungsperiode festgelegt. Er berücksichtigt die allgemeine Wissenschaftspolitik des Bundes und die strategischen Ziele des ETH-Bereichs.

Berichterstattung

Der ETH-Rat orientiert den Bundesrat im Rahmen der jährlichen Berichterstattung über den Stand der Auftrags Erfüllung, welche vom Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) überprüft wird. Am Ende einer Leistungsperiode erstellt der ETH-Rat zudem einen Leistungsbericht zuhanden des Bundesrates. Das EDI orientiert die Bundesversammlung jeweils zusammen mit dem Antrag für die nächste Leistungsperiode in einem Zwischenbericht über die Zielerreichung.

Vierjährige Zielvereinbarungen

Der ETH-Rat führt die ETH und die Forschungsanstalten mit vierjährigen Zielvereinbarungen, basierend auf dem Leistungsauftrag des Bundesrates, den strategischen Zielen und der strategischen Planung des ETH-Bereichs. Die sechs Institutionen des ETH-Bereichs haben dem ETH-Rat jährlich über die erbrachten Leistungen Bericht zu erstatten.

Den Eidgenössischen Räten werden jährlich der Vorschlag, die Rechnung und die Zusatzdokumentationen (Budgetbericht, Rechenschaftsbericht) unterbreitet.

213 Das Finanz- und Rechnungswesen

Der ETH-Bereich orientiert sich bei der Rechnungslegung an den allgemeinen Grundsätzen der Verordnung des ETH-Rats über das Rechnungswesen des ETH-Bereichs sowie an den allgemein anerkannten Grundsätzen der kaufmännischen Buchführung. Die Rechnungslegungsvorschriften, einschliesslich der Bewertungs- und Abschreibungsnormen, sind im Handbuch zur Rechnungslegung im ETH-Bereich festgelegt (Art. 5 VO über das Rechnungswesen).

Die Einführung des neuen Rechnungsmodells des Bundes (NRM) per 1.1.2007 hat verschiedene Auswirkungen auf die finanzielle Steuerung des ETH-Bereichs durch den Bund:

• *Getrennte Darstellung von Aufwand und Investitionen:*

Mit der durch NRM initiierten Änderung der Struktur der Voranschlagskredite und des Kontenplans sind separate Kredite für Aufwände sowie für Investitionen zu führen. Der bisherige «Finanzierungsbeitrag des Bundes an den ETH-Bereich» wird in einen Betriebs- und einen Investitionsanteil aufgegliedert. Der Aufwandkredit für die laufenden Betriebsausgaben wird weiterhin bei der Dienststelle 328 ETH-Bereich geführt. Der Investitionskredit ist bei der wertführenden Verwaltungseinheit einzustellen. Da sich die Immobilien des ETH-Bereichs grundsätzlich im Eigentum des Bundes befinden, wird der Investitionskredit für Immobilien des ETH-Bereichs beim Bundesamt für Bauten und Logistik BBL eingestellt und aktiviert. Die Ausgaben für Forschungsanlagen und nutzerspezifische Teile der Betriebseinrichtungen (Baukostenplan BKP 3) hingegen, bilden nicht Bestandteil des Investitionskredites. Diese Investitionen sind aus dem Betriebsbeitrag zu finanzieren und werden als Eigentum der Institutionen im ETH-Bereich aktiviert und abgeschrieben. Wie bis anhin werden die Ausgaben für den Betrieb und die Investitionen dem Zahlungsrahmen für den ETH-Bereich in den Jahren 2004-2007 angerechnet.

• *Kreditverschiebungen:*

Der bisherige Finanzierungsbeitrag des Bundes diente zur Deckung sämtlicher Ausgaben (Betrieb und Investitionen) für die Erfüllung des Leistungsauftrags des Bundes an den ETH-Bereich in den Jahren 2004-2007. Die bisherige Flexibilität des ETH-Bereichs bei der Mittelverwendung wird mit dem Instrument der Kreditverschiebung (FHV Art. 20 Abs. 5)

auch in Zukunft erhalten bleiben. Mit dem Bundesbeschluss zum Voranschlag beantragt der Bundesrat dem Parlament, ihm die Kompetenz zu delegieren, unterjährig zwischen dem Finanzierungsbeitrag und dem Investitionskredit Verschiebungen im Umfange von maximal 10 Prozent des Investitionskredites vornehmen zu können.

- *Mietbeitrag für bundeseigene Liegenschaften*

Zur Förderung der Kostentransparenz wird die Verrechnung der Unterbringung gemäss Mietermodell auch auf die bundeseigenen Immobilien im ETH-Bereich angewendet. Der Beitrag des Bundes für die Unterbringung des ETH-Bereichs wird als finanzwirksamer Aufwandkredit in der Dienststelle 328 eingestellt. Beim BBL wird ein Ertragskredit in selber Höhe geführt. Der Mitteltransfer erfolgt durch Verrechnung, d.h. nicht liquiditätswirksam. Der Bundesbeitrag an die Unterbringungskosten bildet nicht Bestandteil des laufenden Zahlungsrahmens für Betrieb und Investitionen des ETH-Bereichs in den Jahren 2004-2007. Der ETH-Bereich verbucht die Miete in der Erfolgsrechnung sowohl als Ertrag und in gleicher Höhe als Mietaufwand.

Der Voranschlag setzt sich zusammen aus der konsolidierten Erfolgs-, der Investitions- und der Mittelflussrechnung. Die konsolidierte Erfolgsrechnung zeigt den Ertrag und den Aufwand des ETH-Bereichs. Die Investitionsrechnung enthält die Ausgaben für die Beschaffung der Immobilien (unabhängig von der Kreditsteuerung, bzw. des Eigentums), der Mobilien (inkl. den nutzerspezifischen Betriebseinrichtungen) und der Informatik. Die Mittelflussrechnung zeigt die Ergebnisse aus den laufenden Aktivitäten (Cash Flow), aus den investiven Aktivitäten sowie aus den Finanzierungsaktivitäten.

Das Verpflichtungskreditbegehren zum Bauprogramm des ETH-Bereichs ist gemäss der Verordnung der Bundesversammlung vom 18.6.2004 über die Verpflichtungskreditbegehren für Grundstücke und Bauten (SR 611.051) und der Verordnung über das Immobilienmanagement und die Logistik des Bundes (Art. 15; SR 172.010.21) Bestandteil der jährlichen Botschaft zum Voranschlag (Bundesbeschluss I über den Voranschlag).

22 Voranschlag 2007

221 Übersicht

Das Wichtigste in Kürze

- *Bundesbeiträge*

Im Voranschlag 2007 sind für den ETH-Bereich Beiträge des Bundes von total 2 315,6 Millionen vorgesehen (vor Kreditsperre):

Finanzierungsbeitrag des Bundes für laufende Ausgaben (Kredit A2310.0346, eingestellt in der Dienststelle 328 ETH-Bereich) 1 703,8 Mio

Beiträge für Investitionen in Bauten des ETH-Bereichs (Kredit A4100.0125, eingestellt in der Dienststelle 620 Bundesamt für Bauten und Logistik) 168,5 Mio

Sowohl der Finanzierungsbeitrag als auch der Investitionskredit werden dem Zahlungsrahmen angerechnet. Die Flexibilität bzw. Durchlässigkeit zwischen den zwei Krediten wird mit dem Instrument der Kreditverschiebung nach Art. 20 Abs. 5 FHV sichergestellt.

Beiträge für die Unterbringung des ETH-Bereichs (Kredit A2310.0416, eingestellt in der Dienststelle 328 ETH-Bereich)

Dieser Aufwandkredit wird dem Zahlungsrahmens 2004-2007 des ETH-Bereiches nicht angerechnet. Im BBL steht diesem Aufwand ein Ertrag in gleicher Höhe gegenüber. 443,3 Mio

- *Gesamtertrag*

Der dem Parlament für 2007 im Bundesbeschluss zum ETH-Bereich unterbreitete Gesamtertrag (inkl. Finanz- und Wertschriftenerfolg) beläuft sich auf 2 659,2 Millionen (inkl. ausserordentlicher Ertrag). Der Finanzierungsbeitrag des Bundes beträgt vor Kreditsperre 1 703,8 Millionen. Für Erträge von Dritten (inkl. Finanz- bzw. Wertschriftenerfolg) werden 512,1 Millionen für 2007 prognostiziert (Budget 2006: 469,6 Mio). Der Beitrag des Bundes für die Unterbringung beträgt 443,3 Millionen.

- *Gesamtaufwand*

Im budgetierten Gesamtaufwand (inkl. ausserordentlicher Aufwand) 2007 von 2 617,1 Millionen, welcher dem Parlament im Bundesbeschluss zum ETH-Bereich unterbreitet wird, ist neu auch der Mietaufwand für die Unterbringung enthalten (443,3 Mio).

- *Personal*

Für das Personal (rund 12 000 Vollzeitäquivalente) werden wie im Vorjahr 1 510,1 Millionen eingesetzt.

- *Gesamtergebnis*

Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung liegt bei 42,1 Millionen. Da ab 2007 die Beiträge des Bundes für Bauten nicht mehr Teil der Erfolgsrechnung des ETH-Bereichs sind, müssen beim Vergleich mit den Vorjahren die 168,4 Millionen, welche im Bundesbudget neu im Bundesamt für Bauten und Logistik eingestellt sind, addiert werden. In einem solchen Vergleich wird das Budget 2006 um 61,1 Millionen (2006: 271,6 Mio) unterschritten. Das Gesamtergebnis dient zur Deckung der Investitionen und kann nicht als Gewinn bezeichnet werden.

- *Investitionen*

Es sind Investitionen in der Höhe von 356,4 Millionen geplant. Auf Bauvorhaben entfallen 194,4 Millionen, auf Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) 130,5 Millionen und auf die Informatik 31,4 Millionen. Die Finanzierung der Bauinvestitionen erfolgt über das BBL (168,4 Mio; nicht Teil der Erfolgsrechnung des ETH-Bereichs) und über Drittmittel (26,0 Mio).

- *Mittelfluss*

Der Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten (344,2 Mio) dient zur Deckung des Investitionsbedarfes (356,4 Mio). Die Finanzierungslücke (-12,2 Mio) wird durch die geplante Auflösung von Reserven (1,7 Mio) und durch die Veränderung der flüssigen Mittel (10,5 Mio) gedeckt.

Die Zuteilung der finanziellen Mittel auf die ETH und Forschungsanstalten erfolgt gemäss der Strategischen Planung 2004-2007 und den Zielvereinbarungen des ETH-Rates mit den ETH und Forschungsanstalten. Der ETH-Rat entnimmt dem Finanzierungsbeitrag vorgängig die Mittel (13,8 Mio) zur Deckung des Eigenbedarfs und für den Betrieb der Beschwerdekommision sowie die Mittel (41,5 Mio) für die strategische Entwicklung (insbesondere für die Errichtung der Kompetenzzentren).

222 Erfolgsrechnung

Die budgetierte Erfolgsrechnung wird in der Staffelform dargestellt. Dem Ertrag (Zeile 1) steht der ordentliche Aufwand (Zeile 10) gegenüber. Daraus resultiert das Ergebnis 1 (Zeile 35). Davon wird der ausserordentliche Erfolg (Zeile 36) in Abzug gebracht und es ergibt sich das Zwischenergebnis 2 (Zeile 41). Nach Berücksichtigung des Finanz- und Wertschriftenerfolgs (Zeilen 42+43) resultiert das Gesamtergebnis (Zeile 44).

Ertrag

Die Ertragsseite (Zeilen 2, 3, 5 bis 9, 42,43; Gesamtertrag 2 659,2 Mio) gibt Auskunft über die Finanzierung des ETH-Bereiches. Zur Hauptsache deckt der Bund den Finanzbedarf des ETH-Bereichs. Grösstenteils erfolgt dies über die Beiträge für den Betrieb (inkl. Unterbringung). Über die Entgelte aus Drittmitteln (Zeile 5; siehe auch separate Tabelle), tragen der Bund und seine Ämter bzw. verschiedene Organisationen der öffentlichen Hand einen weiteren, wesentlichen Teil der Finanzierung. Die öffentliche Hand trägt insgesamt über 90% des gesamten finanziellen Haushalts des ETH-Bereichs, die Privatwirtschaft zirka 10%. Dieses Finanzierungsverhältnis ist seit Jahren konstant.

Die Immobilien werden grundsätzlich in der Bilanz des Bundes innerhalb des Verwaltungsvermögens unter den Grundstücken und Bauten aktiviert und gemäss den Vorgaben von NRM abgeschrieben. Die Aufwandskredite für die laufenden Betriebsausgaben und die Unterbringung (beide eingestellt in der Dienststelle 328) werden in der Erfolgsrechnung des ETH-Bereichs als Ertrag verbucht. Der Investitionskredit für die Investitionen in Bauten im Eigentum des Bundes (Dienststelle 620) wird beim Bund verbucht. Für den Bund ist der Beitrag an die Unterbringung zwar finanzierungs-, jedoch nicht liquiditätswirksam, da eine Verrechnung zwischen den Dienststellen 328 ETH-Bereich und 620 BBL erfolgt.

Die Beiträge des Bundes dienen der Erfüllung der Zielsetzungen gemäss Leistungsauftrag des Bundesrates an den ETH-Bereich für die Jahre 2004-2007. Die im Jahr 2007 vorgesehenen Mittel des Bundes (ohne Unterbringungsbeitrag) liegen etwas unter

denjenigen des Vorjahres. Der ETH-Bereich verfügt 2007 vor Kreditsperre insgesamt über einen Beitrag von 1 703,8 Millionen. Für den Vergleich mit dem Vorjahr sind die erwähnten 168,4 Millionen für Bauten zu addieren (ergibt 1 872,3 Mio im Vergleich zu 1 880,4 Mio in 2006).

Der Beitrag für die Unterbringung des ETH-Bereichs wird anhand des durchschnittlich eingesetzten Kapitals und der notwendigen Abschreibungen berechnet: der geschätzte Anlagewert der durch den ETH-Bereich genutzten Immobilien (Bauten) beläuft sich per 31.12.2006 auf 5 206,5 Millionen, der Landwert wird auf 1 053,7 Millionen. Der Gesamtwert gemäss Restatement beträgt total 6 260,2 Millionen. Die lineare Abschreibung der Bauten erfolgt über 40 Jahre (2007: 130,7 Mio). Der Anlagewert (durchschnittliches, eingesetztes Kapital) wird zu 5% verzinst (2007: 313,0 Mio). Für Dienstleistungen des BBL werden jährlich 0,2 Millionen verrechnet. Der Kredit für die Unterbringung beträgt 443,3 Millionen.

Ergänzend zu den direkten Bundesbeiträgen stehen dem ETH-Bereich Mittel für Forschungsvorhaben bzw. Forschungsaufträge aus Kooperationen mit verschiedenen Institutionen der öffentlichen Hand (u.a. Bundesämter, Universitäten im In- und Ausland) und der Privatwirtschaft (Zeile 5 Entgelte aus Drittmitteln) zur Verfügung.

Die für 2007 prognostizierten Erträge von Dritten (Zeile 4; 499,6 Mio) liegen um 8,8% über dem Wert von 2006 (459,2 Mio). Insbesondere bei den Verkaufserlösen/Dienstleistungserträgen (Zeile 6; 52,0 Mio) fällt der veranschlagte Anstieg gegenüber 2006 markant aus (+25,8 Mio bzw. +98%).

Bei den Drittmitteln (Zeile 5, 380,3 Mio) wird gegenüber 2006 (362,2 Mio) ein Zuwachs von 18,1 Millionen oder 5,0% erwartet. Nicht sämtliche Drittmittelkategorien verzeichnen jedoch einen Anstieg: für die Mittel aus der Forschungsförderung des Bundes (SNF, KTI, Nationale Forschungsschwerpunkte) wird ein Stagnieren auf hohem Niveau erwartet. Den grössten Anstieg im Vergleich zum Budget 2006 wird für die Spezialfonds der ETH Zürich budgetiert.

Aus der Teilnahme an Projekten des 6./7. Forschungsrahmenprogramms der EU werden knapp 55 Millionen erwartet, was praktisch dem Betrag der Rechnung 2005 und dem Budget 2006 entspricht. Eher zurückhaltend wird die Entwicklung der Mittel aus der Kooperation mit der Privatwirtschaft beurteilt. Für 2007 (100,9 Mio) werden Mittel im Umfang des Vorjahres erwartet. Die Entwicklung der Forschungsaufträge der Bundesämter hängt in starkem Mass von der Entwicklung der Finanzlage des Bundes ab – die zurückhaltende Budgetierung für 2007 beruht auf der Einschätzung der gegenwärtigen finanziellen Möglichkeiten der Bundesämter betreffend der Vergabe von Forschungsaufträgen an die ETH und die Forschungsanstalten. Ein bedeutender Posten (ca. 10 Mio.) innerhalb der Ressortforschung betreffen die Mittel für die Durchführung des Landesforstinventars (LFI 3) bei der WSL. Die verstärkte Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft stellt ein wichtiges Ziel in der Strategie des ETH-Bereichs dar. Das verbesserte konjunkturelle Umfeld und die verbesserten

Drittmittel

(Zeile 5 Erfolgsrechnung)

	Zeilen Nr.	Rechnung 2005		Voranschlag 2006		Voranschlag 2007	
Mio CHF		Anteil %		Anteil %		Anteil %	
Forschungsförderung (Zeilen 2 bis 4)	1	125,5	33,3	133,5	36,8	128,6	33,8
Stiftung Schweiz. Nationalfonds (SNF)	2	73,0	19,3	76,3	21,1	75,4	19,8
Kommission für Technologie und Innovation (KTI)	3	33,3	8,8	32,6	9,0	33,0	8,7
Diverse Erträge aus der Forschungsförderung (z.B. NCCR)	4	19,3	5,1	24,5	6,8	20,2	5,3
Ressortforschung	5	70,0	18,6	61,3	16,9	67,1	17,6
Europäische Forschungsprogramme	6	56,0	14,8	56,3	15,6	54,5	14,3
Übrige Mittel (inkl. Kantone, Gemeinden)	7	5,2	1,4	1,1	0,3	5,0	1,3
Bund, staatliche und internationale Organisationen (Zeilen 1+5+6+7)	8	256,8	68,0	252,2	69,6	255,2	67,1
Wirtschaftsorientierte Forschung	9	96,4	25,5	100,3	27,7	100,9	26,5
Spezialfonds (inkl. Schenkungen, Legate)	10	24,2	6,4	9,7	2,7	24,2	6,4
Drittmittel (Zeilen 8+9+10)	11	377,4	100,0	362,2	100,0	380,3	100,0
(+ / -) in %				-4,0		5,0	

Rahmenbedingungen sollten in naher Zukunft zusätzliche Mittel der Privatwirtschaft für Forschungs-Kooperationsprojekte mit dem ETH-Bereich frei machen. Das jährliche Volumen liegt zurzeit bei rund 100 Millionen. Die Anteile der Drittmittel an den Gesamterträgen zwischen den einzelnen Institutionen des ETH-Bereichs sind unterschiedlich hoch. Die Spanne liegt zwischen 15% bei der ETH Zürich und 25% bei der WSL. Die Aufschlüsselung der Drittmittelentgelte (siehe separate Aufstellung) zeigt folgendes Bild: 67% kommen von der öffentlichen Hand (Bund und andere öffentliche Organisationen), 33% der Drittmittel steuert die Privatwirtschaft bei. Die Zusammensetzung der Drittmittel-Herkunft bleibt im Vergleich zu den Vorjahren konstant.

Die für 2007 budgetierten übrigen Erträge von Dritten (inkl. Finanz- und Wertschriftenerfolg) betragen 131,7 Millionen (Voranschlag 2006: 107,4 Mio), d.h. es wird ein Zuwachs von 22,7% im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert. Der Anteil der übrigen Erträge von Dritten am gesamten Ertrag liegt wiederum bei rund 5%. Unter «übrige Erträge von Dritten» werden sämtliche Erträge zusammengefasst, die nicht zu den Drittmittel-Entgelten gehören. Darin enthalten sind somit auch die Gebührenerlöse aus den Schulgeldern. Die Semestergebühren betragen CHF 580 (SR 414.131.7 Verordnung über die Gebühren im Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen). Die Einnahmenschätzung der Schulgelder erfolgt anhand der Entwicklung der Zahl der Studierenden (2007: 20,5 Mio).

Die Mehreinnahmen bei den Erträgen von Dritten, dienen der Finanzierung von Sachaufwendungen. Derjenige Teil der Drittmittelerträge, der gemäss Planung nicht im Jahr 2007 eingesetzt wird, wird über die Veränderung der Drittmittel (Zeile 33) zwecks Bestandesäufnung des Zweckgebundenen Kapitals zurückgestellt.

Aufwand

Im budgetierten Gesamtaufwand von 2 617,1 Millionen (Zeilen 10+36) ist neu auch der Mietaufwand für die Unterbringung des ETH-Bereichs (443,3 Mio) enthalten.

Die Mittel werden wie folgt verwendet:

Der Hauptanteil der Aufwendungen entfällt auf das Personal (Zeile 15; 1510,1 Mio). Die Personalaufwendungen bewegen sich insgesamt auf Vorjahresniveau. Jedoch fällt der Anteil für die Sozialleistungen (Sozial- und Personalversicherung) geringer aus als 2006, da der Kalkulationssatz für die Arbeitgeber-Sozialleistungen angepasst worden ist (14% statt 15%). Das Total der Personalausgaben beträgt 1,5 Milliarden und wird zur Finanzierung von rund 12 000 Vollzeitstellen eingesetzt. Zirka 20 – 25% der Stellen werden über Drittmittel finanziert. Setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort, wird der Anteil des aus Drittmitteln finanzierten Personals weiterhin stark ansteigen. Die Volumenausweitung (Anstieg der Zahl der Stellen) ist die Folge der grösseren Zahl an Forschungsvorhaben, die abgewickelt wird (über Drittmittel finanzierter Personalaufwand 2002: 249 Mio; 2003: 280 Mio; 2004: 306 Mio, 2005: 301 Mio). Drittmittel-Anstellungen sind auf die Projektdauer befristet (3-5 Jahre).

Der budgetierte Materialaufwand (Zeile 11; 95,3 Mio) und der budgetierte übrige Sachaufwand (Zeile 21; 195,3 Mio) liegen deutlich über dem Voranschlag 2006. Insbesondere für Dienstleistungen und Honorare fallen höhere Aufwendungen an. Für die Informatik und die Telekommunikation (inkl. Informatikinventionen) plant der ETH-Bereich 2007 Aufwendungen von 103,7 (Budget 2006: 106,4 Mio).

Erfolgsrechnung

CHF	Zeilen Nr.	Rechnung 2005		Voranschlag 2006		Voranschlag 2007	
		Anteil %		Anteil %		Anteil %	
Ertrag (Zeilen 2+3+4)	1	2 307 341 216	100,0	2 339 547 000	100,0	2 646 800 100	100,0
Finanzierungsbeitrag des Bundes¹	2	1 826 275 000	79,2	1 880 375 000	80,4	1 703 841 900	64,4
Beitrag an Unterbringung²	3	–	–	–	–	443 322 700	16,7
Erträge von Dritten (Zeilen 5+6+7+8+9)	4	481 066 216	20,8	459 172 000	19,6	499 635 500	18,9
Entgelte aus Drittmitteln	5	377 409 114	16,4	362 208 700	15,5	380 290 700	14,4
Verkaufserlöse und Dienstleistungserträge (inkl. IT-Erträge)	6	51 319 412	2,2	26 271 200	1,1	52 040 000	2,0
Gebühren (inkl. Schulgelder)	7	25 946 889	1,1	48 078 200	2,1	26 600 000	1,0
Erlöse aus Rückerstattungen	8	3 812 628	0,2	2 000 000	0,1	3 800 000	0,1
Andere Erträge	9	22 578 173	1,0	20 613 900	0,9	36 904 800	1,4
Aufwand (Zeilen 11+15+21+26+32+33+34)	10	2 052 078 636	88,9	2 031 286 720	86,8	2 544 395 243	96,1
Materialaufwand (Zeilen 12+13+14)	11	93 115 054	4,0	92 398 800	3,9	95 321 300	3,6
Materialaufwand	12	71 467 345		65 745 600		73 624 500	
Warenaufwand	13	17 602		–		–	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	14	21 630 106		26 653 200		21 696 800	
Personalaufwand (Zeilen 16+17+18+19+20)	15	1 450 910 183	62,9	1 510 111 720	64,5	1 510 113 700	57,1
Löhne und Gehälter	16	1 210 027 267		1 245 928 205		1 256 618 300	
Sozialversicherung	17	71 754 600		77 225 295		74 790 500	
Personalversicherung	18	96 037 799		113 142 200		102 510 600	
Unfall- und Krankenversicherung	19	6 242 682		7 484 400		7 025 100	
Übriger Personalaufwand	20	66 847 836		66 331 620		69 169 200	
Übriger Sachaufwand (Zeilen 22+23+24+25)	21	191 691 981	8,3	180 061 000	7,7	195 270 000	7,4
Informatik und Telekommunikation	22	70 337 629		75 527 100		72 253 400	
Übrige Dienstleistungen, Honorare	23	86 338 048		78 710 300		87 532 600	
Übriger Sachaufwand	24	35 164 088		25 033 000		35 288 500	
Debitorenverluste	25	-147 784		790 600		195 500	
Infrastrukturaufwand (Zeilen 27+28+29+30+31)	26	141 347 391	6,1	140 254 400	6,0	585 471 000	22,1
Unterbringung ²	27	–		–		443 322 700	
Raumaufwand extern	28	28 681 232		26 591 100		28 745 600	
Unterhalt, Reparaturen, Leasing	29	53 626 036		51 434 300		52 193 600	
Wasser, Energie, Betriebsmaterial	30	41 914 857		43 758 800		44 121 000	
Verwaltungsaufwand	31	17 125 265		18 470 200		17 088 100	
Abschreibungen	32	106 388 568	4,6	112 107 800	4,8	128 132 900	4,8
Veränderung Drittmittel	33	18 683 103	0,8	-3 647 000	-0,2	14 150 000	0,5
Veränderung Leistungsversprechen	34	49 942 356	2,2	–	–	15 936 343	0,6
Ergebnis 1 (Zeilen 1 minus 10)	35	255 262 581	11,1	308 260 280	13,2	102 404 857	3,9
Ausserordentlicher Aufwand / Ertrag (Zeilen 37+38+39+40)	36	30 782 075	1,3	47 086 300	2,0	72 711 500	2,7
A.o. Erfolg	37	2 287 857		5 983 800		2 700 000	
Beiträge / Transferaufwand	38	20 927 498		51 702 300		62 650 200	
Betriebsfremder Erfolg	39	-1 170 288		-889 800		-1 138 700	
Rückstellungsveränderungen	40	8 737 008		-9 710 000		8 500 000	
Ergebnis 2 (Zeilen 35 minus 36)	41	224 480 506	9,7	261 173 980	11,2	29 693 357	1,1
Finanzerfolg	42	9 123 586		10 434 800		9 586 000	
Wertschriftenerfolg	43	2 304 505		–		2 800 000	
Gesamtergebnis* (Zeilen 43+44+45)	44	235 908 597	10,2	271 608 780	11,6	42 079 357	1,6

1 ab Voranschlag 2007: Aufteilung Finanzierungsbeitrag des Bundes auf zwei Kredite
Kredit A2310.0346 Laufende Ausgaben ETH-Bereich: eingestellt beim EDI / 328 ETH-Bereich
Kredit A4100.0125 Bauten ETH-Bereich: eingestellt beim EFD / 620 Bundesamt für Bauten und Logistik, Teil der Rechnung des Bundes

2 ab Voranschlag 2007: Beitrag des Bundes an die Unterbringung
Kredit A2310.0416 Beitrag Unterbringung ETH-Bereich: eingestellt beim EDI / 328 ETH-Bereich vor Investitionen (Immobilien, Mobilien, Informatik)

* vor Investitionen (Mobilien, Informatik)

Erfolgsrechnung

	Zeilen Nr.	Voranschlag 2007 ETH-Bereich	Voranschlag 2007 ETH-Rat	Voranschlag 2007 ETH Zürich	Voranschlag 2007 ETH Lausanne
<i>CHF</i>					
Ertrag (Zeilen 2+3+4)	1	2 646 800 100	56 151 400	1 342 190 400	667 990 100
Finanzierungsbeitrag des Bundes¹	2	1 703 841 900	55 365 400	848 071 000	412 272 300
Beitrag an Unterbringung	3	443 322 700	756 000	262 119 400	98 617 800
Erträge von Dritten (Zeilen 5+6+7+8+9)	4	499 635 500	30 000	232 000 000	157 100 000
Entgelte aus Drittmitteln	5	380 290 700	–	180 000 000	112 500 000
Verkaufserlöse und Dienstleistungserträge (inkl. IT-Erträge)	6	52 040 000	–	29 000 000	10 500 000
Gebühren (inkl. Schulgelder)	7	26 600 000	–	14 000 000	6 000 000
Erlöse aus Rückerstattungen	8	3 800 000	–	–	2 800 000
Andere Erträge	9	36 904 800	30 000	9 000 000	25 300 000
Aufwand (Zeilen 11+15+21+26+32+33+34)	10	2 544 395 243	13 798 200	1 316 840 400	650 927 800
Materialaufwand (Zeilen 12+13+14)	11	95 321 300	9 200	44 500 000	21 000 000
Materialaufwand	12	73 624 500	–	37 000 000	17 000 000
Warenaufwand	13	–	–	–	–
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	14	21 696 800	9 200	7 500 000	4 000 000
Personalaufwand (Zeilen 16+17+18+19+20)	15	1 510 113 700	8 353 000	750 000 000	409 700 000
Löhne und Gehälter	16	1 256 618 300	6 709 000	617 300 000	340 150 000
Sozialversicherung	17	74 790 500	382 000	37 000 000	20 300 000
Personalversicherung	18	102 510 600	570 000	52 900 000	27 100 000
Unfall- und Krankenversicherung	19	7 025 100	42 000	3 500 000	1 650 000
Übriger Personalaufwand	20	69 169 200	650 000	39 300 000	20 500 000
Übriger Sachaufwand (Zeilen 22+23+24+25)	21	195 270 000	4 260 000	100 200 000	52 110 000
Informatik und Telekommunikation	22	72 253 400	550 000	41 500 000	20 000 000
Übrige Dienstleistungen, Honorare	23	87 532 600	3 600 000	38 100 000	27 500 000
Übriger Sachaufwand	24	35 288 500	110 000	20 500 000	4 600 000
Debitorenverluste	25	195 500	–	100 000	10 000
Infrastrukturaufwand (Zeilen 27+28+29+30+31)	26	585 471 000	1 156 000	330 140 400	136 117 800
Unterbringung ²	27	443 322 700	756 000	262 119 400	98 617 800
Raumaufwand extern	28	28 745 600	210 000	19 000 000	4 300 000
Unterhalt, Reparaturen, Leasing	29	52 193 600	40 000	20 600 000	20 000 000
Wasser, Energie, Betriebsmaterial	30	44 121 000	20 000	20 221 000	8 800 000
Verwaltungsaufwand	31	17 088 100	130 000	8 200 000	4 400 000
Abschreibungen	32	128 132 900	20 000	64 500 000	32 000 000
Veränderung Drittmittel	33	14 150 000	–	15 500 000	–
Veränderung Leistungsversprechen	34	15 936 343	–	12 000 000	–

				Erfolgsrechnung	
Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Zeilen Nr.	
PSI	WSL	EMPA	EAWAG		CHF
301 246 700	68 330 700	153 823 500	57 067 300	1	Ertrag (Zeilen 2+3+4)
217 499 700	44 792 400	87 322 000	38 519 100	2	Finanzierungsbeitrag des Bundes¹
36 416 500	6 398 300	31 501 500	7 513 200	3	Beitrag an Unterbringung²
47 330 500	17 140 000	35 000 000	11 035 000	4	Erträge von Dritten (Zeilen 5+6+7+8+9)
40 000 000	15 950 000	21 450 000	10 390 700	5	Entgelte aus Drittmitteln
200 000	190 000	11 900 000	250 000	6	Verkaufserlöse und Dienstleistungserträge (inkl. IT-Erträge)
6 400 000	–	–	200 000	7	Gebühren (inkl. Schulgelder)
–	–	900 000	100 000	8	Erlöse aus Rückerstattungen
730 500	1 000 000	750 000	94 300	9	Andere Erträge
289 566 500	67 520 700	147 871 500	57 870 143	10	Aufwand (Zeilen 11+15+21+26+32+33+34)
20 000 000	2 460 000	4 910 000	2 442 100	11	Materialaufwand (Zeilen 12+13+14)
12 000 000	1 840 000	4 300 000	1 484 500	12	Materialaufwand
–	–	–	–	13	Warenaufwand
8 000 000	620 000	610 000	957 600	14	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge
170 000 000	49 536 900	86 700 000	35 823 800	15	Personalaufwand (Zeilen 16+17+18+19+20)
147 500 000	41 100 000	74 500 000	29 359 300	16	Löhne und Gehälter
8 500 000	2 450 000	4 420 000	1 738 500	17	Sozialversicherung
11 000 000	2 950 000	5 350 000	2 640 600	18	Personalversicherung
1 000 000	236 900	430 000	166 200	19	Unfall- und Krankenversicherung
2 000 000	2 800 000	2 000 000	1 919 200	20	Übriger Personalaufwand
19 300 000	5 355 500	8 680 000	5 364 500	21	Übriger Sachaufwand (Zeilen 22+23+24+25)
5 500 000	1 600 000	2 600 000	503 400	22	Informatik und Telekommunikation
5 800 000	3 100 000	5 200 000	4 232 600	23	Übrige Dienstleistungen, Honorare
8 000 000	650 000	800 000	628 500	24	Übriger Sachaufwand
–	5 500	80 000	–	25	Debitorenverluste
57 266 500	9 368 300	39 981 500	11 440 500	26	Infrastrukturaufwand (Zeilen 27+28+29+30+31)
36 416 500	6 398 300	31 501 500	7 513 200	27	Unterbringung ²
150 000	350 000	3 200 000	1 535 600	28	Raumaufwand extern
7 300 000	1 100 000	1 580 000	1 573 600	29	Unterhalt, Reparaturen, Leasing
12 000 000	750 000	2 000 000	330 000	30	Wasser, Energie, Betriebsmaterial
1 400 000	770 000	1 700 000	488 100	31	Verwaltungsaufwand
25 000 000	1 000 000	4 100 000	1 512 900	32	Abschreibungen
-2 000 000	-500 000	1 150 000	–	33	Veränderung Drittmittel
–	300 000	2 350 000	1 286 343	34	Veränderung Leistungsversprechen

Erfolgsrechnung

	Zeilen Nr.	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007
CHF		ETH-Bereich	ETH-Rat	ETH Zürich	ETH Lausanne
Ergebnis¹ (Zeilen 1 minus 10)	35	102 404 857	42 353 200	25 350 000	17 062 300
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag (Zeilen 37+38+39+40)	36	72 711 500	42 270 200	20 600 000	7 961 300
A.o. Erfolg	37	2 700 000	–	2 500 000	–
Beiträge/Transferaufwand	38	62 650 200	42 270 200	12 000 000	8 000 000
Betriebsfremder Erfolg	39	-1 138 700	–	-900 000	-38 700
Rückstellungsveränderungen	40	8 500 000	–	7 000 000	–
Ergebnis² (Zeilen 35 minus 36)	41	29 693 357	83 000	4 750 000	9 101 000
Finanzerfolg	42	9 586 000	-3 000	4 950 000	2 899 000
Wertschriftenerfolg	43	2 800 000	–	2 800 000	–
Gesamtergebnis[*] (Zeilen 41+42+43)	44	42 079 357	80 000	12 500 000	12 000 000

1 ab Voranschlag 2007: Aufteilung Finanzierungsbeitrag des Bundes auf zwei Kredite
 Kredit A2310.0346 Laufende Ausgaben ETH-Bereich: eingestellt beim EDI / 328 ETH-Bereich
 Kredit A4100.0125 Bauten ETH-Bereich: eingestellt beim EFD / 620 Bundesamt für Bauten und Logistik, Teil der Rechnung des Bundes

2 ab Voranschlag 2007: Beitrag des Bundes an die Unterbringung
 Kredit A2310.0416 Beitrag Unterbringung ETH-Bereich: eingestellt beim EDI / 328 ETH-Bereich

* vor Investitionen (Mobilen, Informatik)

					Erfolgsrechnung
Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Zeilen Nr.	
PSI	WSL	EMPA	EAWAG		CHF
11 680 200	810 000	5 952 000	-802 843	35	Ergebnis¹ (Zeilen 1 minus 10)
1 900 000	-50 000	30 000	-	36	Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag (Zeilen 37+38+39+40)
-	200 000	-	-	37	A.o. Erfolg
-	350 000	30 000	-	38	Beiträge/Transferaufwand
-200 000	-	-	-	39	Betriebsfremder Erfolg
2 100 000	-600 000	-	-	40	Rückstellungsveränderungen
9 780 000	860 000	5 922 000	-802 843	41	Ergebnis² (Zeilen 35 minus 36)
1 300 000	90 000	350 000	-	42	Finanzerfolg
-	-	-	-	43	Wertschriftenerfolg
11 080 200	950 000	6 272 000	-802 843	44	Gesamtergebnis[*] (Zeilen 41+42+43)

Unter der Infrastruktur (Zeile 26; 585,5 Mio) wird neu auch der vollständig durch den Bund finanzierte Mietaufwand für die Unterbringung des ETH-Bereichs ausgewiesen (Zeile 27). Die kalkulatorischen Raumkosten (gemäss den einheitlichen Kostensätzen der Schweiz. Universitätskonferenz SUK pro Raumtyp; Total Raumkosten ca. 300 Mio) für den gesamten Immobilienbestand des ETH-Bereichs fliessen in die Kosten-/Leistungsrechnung der ETH und der Forschungsanstalten ein. Diese sind jeweils Gegenstand des Geschäftsberichts des ETH-Rats.

Seit der auf den 1.1.2005 vorgenommenen unentgeltlichen Übertragung der Mobilien, welche vor dem Jahr 2000 beschafft worden sind (Art. 21 Abs 1 der Verordnung über den ETH-Bereich, SR 414.110.3), sind sämtliche mobilen Sachanlagen (Mobilien und Informatikgüter) im Eigentum des ETH-Bereichs und werden in den Bilanzen der ETH und der Forschungsanstalten aktiviert und über ihre Laufzeit linear abgeschrieben (Maschinen 10 Jahre, Informatik 3 Jahre, Fahrzeuge 7 Jahre). Mit der Einführung des neuen Rechnungsmodells des Bundes werden neu die Forschungsanlagen und nutzerspezifischen Teile der Betriebseinrichtungen (Baukostenplan BKP 3) im ETH-Bereich aktiviert und abgeschrieben. Für diese neue Kategorie muss die Abschreibungsdauer noch fixiert werden. Das Total der Abschreibungen (Zeile 32) im ETH-Bereich liegt 2007 ungefähr noch eine Jahresquote unter dem Maximalwert der Abschreibungen für mobile Sachgüter von gegen 150 Millionen. Der maximale Abschreibungsbedarf wird etwa dem jährlichen Investitionsvolumen in Mobilien und Informatik im langjährigen Mittel entsprechen.

Die Positionen Veränderung der Drittmittel und Veränderung der internen Leistungsversprechen dienen der Bildung bzw. Auflösung der Bestandesveränderungen des zweckgebundenen Kapitals in der Bilanz. Die Veränderung bei den Drittmitteln (Zeile 33) hängt direkt mit der Veränderung des Bestandes an Drittmitteln und des (finanzwirksamen) Bestandes an internen Leistungsversprechen zusammen. Für 2007 wird eine Zunahme der Bestände erwartet. Ein Teil der geplanten Forschungsprojekte für welche der Mittelzufluss 2007 erwartet wird, soll in den Folgejahren ausgabenwirksam abgewickelt werden. Dadurch nimmt die kapitalisierte Leistungsschuld gegenüber den Geldgebern zu (Zunahme des zweckgebundenen Kapitals in der Bilanz).

Ausserordentlicher Erfolg

Im veranschlagten ausserordentlichen Aufwand bzw. Ertrag sind in erster Linie die beim ETH-Rat eingestellten Mittel für Grossprojekte und Kompetenzzentren enthalten (Beiträge/Transferaufwand, Zeile 38), die im Laufe des Jahres 2007 an die Institutionen des ETH-Bereichs abgetreten werden. Diese Mittel fliessen unterjährig als Budgeterhöhung in den ordentlichen Aufwand bzw. in die Investitionen der ETH und der Forschungsanstalten und wirken sich als Budgetreduktion in gleichem Umfang beim ETH-Rat aus. Der Finanz- bzw. Wertschriftenerfolg resultiert grösstenteils aus der Anlage von Drittmitteln, die bis zum Projektstart zinsbringend angelegt werden.

Ergebnis

Aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes und den Entgelten aus Drittmitteln (Zeile 5) werden sowohl die laufenden Ausgaben als auch die Investitionen (Mobilien, Informatik) beglichen. Die Investitionstätigkeit wirkt sich in der Erfolgsrechnung lediglich in der Form von Abschreibungen auf Mobilien und auf Informatikbeschaffungen aus. Das Gesamtergebnis (Zeile 44) von 42,1 Millionen stellt keinen Gewinn dar. Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung beruht zudem teilweise auf nicht liquiditätswirksamen Vorgängen, weshalb auch die Mittelflussrechnung zur Beurteilung der finanziellen Gesamtsituation des ETH-Bereichs mit einbezogen werden muss.

Das budgetierte *Gesamtergebnis* von 42,1 Millionen, korrigiert um die Vorgänge in der Mittelflussrechnung (Kapitel 233), wird zur Finanzierung der Investitionen (Mobilien, Informatik) verwendet. Für den Vergleich mit dem Vorjahr sind die 168,4 Millionen für Bauten im Eigentum des Bundes, welche neu im BBL eingestellt sind, zu diesem Betrag zu addieren (210,5 Mio). Das so berechnete Gesamtergebnis liegt unter dem budgetierten des Voranschlags 2006 (271,6 Mio) und fällt auch tiefer aus als das Resultat der Rechnung 2005 (235,9 Mio).

223 Investitionsrechnung

Die für 2007 geplanten Investitionen belaufen sich auf total 356,4 Millionen (Budget 2006: 405,5 Mio). In der Investitionsrechnung werden die 168,4 Millionen für Bauten im Eigentum des Bundes wie in den Vorjahren zu den übrigen Investitionen gerechnet. Insgesamt entfallen 194,4 Millionen auf Bauinvestitionen für Immobilien im Eigentum des Bundes. Für Mobilien (inkl. neu den nutzerspezifischen Betriebseinrichtungen) sind 130,5 Millionen und für Investitionen in die Informatik 31,4 Millionen reserviert. Im Total der Bauinvestitionen (194,4 Mio) für Immobilien im Eigentum des Bundes, ist auch der fremdfinanzierte Drittmittel-Anteil (26,0 Mio) enthalten. Beim Finanzbedarf für 2007 des «Investitionsplans 2006-2009 für Immobilien im ETH-Bereich» sind die entsprechenden Drittmittel als Einnahmen in Abzug gebracht worden.

Das Total der geplanten Investitionen 2007 (Zeile 1) liegt deutlich unter dem Vorjahresniveau 2006. Rückläufig ist insbesondere der Finanzbedarf für die Bauinvestitionen (Zeile 2) gemäss Bauprogramm des ETH-Bereichs (Investitionsplan 2007-2010 für Immobilien im ETH-Bereich). Ein Mehrbedarf zeichnet sich für Investitionen in Mobilien inklusive den nutzerspezifischen Betriebseinrichtungen (Zeile 4) ab. Bei den Betriebseinrichtungen handelt es sich um die Forschungsanlagen und nutzerspezifische Anpassungen gemäss Baukostenplan 3 (BKP 3), welche in das Eigentum des ETH-Bereichs übergehen und unter den Sachanlagen des ETH-Bereichs aktiviert und somit nicht Bestandteil des Verwaltungsvermögens des Bundes werden. Sie werden über den Finanzierungsbeitrag des Bundes für laufende Betriebsausgaben finanziert. Für die Informatik (Zeile 5) werden gleich viel Mittel eingesetzt wie im Voranschlag 2006. Die gesamten Ausgaben für die Informatik und die Telekommunikation (inkl. Aufwandteil) liegen bei 103,7 Millionen (Voranschlag 2006: 106,4 Mio). Die geplanten Investitionen setzen sich anteilmässig wie folgt zu-

Investitionsrechnung

CHF	Zeilen Nr.	Rechnung 2005		Voranschlag 2006		Voranschlag 2007	
			Anteil %		Anteil %		Anteil %
Total Investitionen Netto (Zeilen 2+3+4+5)	1	347 040 043	15,0	405 493 080	17,3	356 382 200	12,7
Immobilien im Eigentum des Bundes* (Zeilen 7 minus 22)	2	169 294 242	7,3	260 059 280	11,1	194 443 800	6,9
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA (Zeilen 8 minus 23)	3	6 731 579	0,3	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 9 minus 24)	4	128 374 970	5,6	114 563 800	4,9	130 518 400	4,6
Informatik (Zeilen 10 minus 25)	5	42 639 252	1,8	30 870 000	1,3	31 420 000	1,1
Total Investitionen Brutto (Zeilen 7+8+9+10)	6	347 755 720	15,1	405 493 080	17,3	356 382 200	12,7
Immobilien im Eigentum des Bundes (Zeilen 12+17)	7	169 294 242	7,3	260 059 280	11,1	194 443 800	6,9
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA (Zeilen 13+18)	8	6 731 579	0,3	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 14+19)	9	128 547 444	5,6	114 563 800	4,9	130 518 400	4,6
Informatik (Zeilen 15+20)	10	43 182 455	1,9	30 870 000	1,3	31 420 000	1,1
Vorhaben über 10 Millionen Franken (Zeilen 12+13+14+15)	11	114 997 260	5,0	167 063 680	7,1	157 200 198	5,6
Immobilien im Eigentum des Bundes	12	89 574 856	3,9	148 405 080	6,3	135 464 000	4,8
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA	13	–	–	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	14	25 422 404	1,1	18 658 600	0,8	21 736 198	0,8
Informatik	15	–	–	–	–	–	–
Vorhaben bis 10 Millionen Franken (Zeilen 17+18+19+20)	16	232 758 460	10,1	238 429 400	10,2	199 182 002	7,1
Immobilien im Eigentum des Bundes	17	79 719 386	3,5	111 654 200	4,8	58 979 800	2,1
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA	18	6 731 579	0,3	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	19	103 125 040	4,5	95 905 200	4,1	108 782 202	3,9
Informatik	20	43 182 455	1,9	30 870 000	1,3	31 420 000	1,1
Einnahmen aus Veräusserungen (Zeilen 22+23+24+25)	21	715 677	0,0	–	–	–	–
Immobilien im Eigentum des Bundes	22	–	–	–	–	–	–
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA	23	–	–	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	24	172 474	0,0	–	–	–	–
Informatik	25	543 204	0,0	–	–	–	–

* ab Voranschlag 2007:

Kredit A4100.0125 Bauten ETH-Bereich: eingestellt beim EFD/620 Bundesamt für Bauten und Logistik
Anteil über Drittmittel finanziert:168 443 800
26 000 000

Investitionsrechnung

	Zeilen Nr.	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007
CHF		ETH-Bereich	ETH-Rat	ETH Zürich	ETH Lausanne
Total Investitionen Netto (Zeilen 2+3+4+5)	1	356 382 200	100 000	187 485 000	87 500 000
Immobilien im Eigentum des Bundes* (Zeilen 7 minus 22)	2	194 443 710	–	121 485 000	48 000 000
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA (Zeilen 8 minus 23)	3	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 9 minus 24)	4	130 518 490	80 000	48 000 000	29 000 000
Informatik (Zeilen 10 minus 25)	5	31 420 000	20 000	18 000 000	10 500 000
Total Investitionen Brutto (Zeilen 7+8+9+10)	6	356 382 200	100 000	187 485 000	87 500 000
Immobilien im Eigentum des Bundes (Zeilen 12+17)	7	194 443 710	–	121 485 000	48 000 000
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA (Zeilen 13+18)	8	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 14+19)	9	130 518 490	80 000	48 000 000	29 000 000
Informatik (Zeilen 15+20)	10	31 420 000	20 000	18 000 000	10 500 000
Vorhaben über 10 Millionen Franken (Zeilen 12+13+14+15)	11	157 200 198	–	98 750 000	42 550 000
Immobilien im Eigentum des Bundes	12	135 463 910	–	81 750 000	42 550 000
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA	13	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	14	21 736 288	–	17 000 000	–
Informatik	15	–	–	–	–
Vorhaben bis 10 Millionen Franken (Zeilen 17+18+19+20)	16	199 182 002	100 000	88 735 000	44 950 000
Immobilien im Eigentum des Bundes	17	58 979 800	–	39 735 000	5 450 000
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA	18	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	19	108 782 202	80 000	31 000 000	29 000 000
Informatik	20	31 420 000	20 000	18 000 000	10 500 000
Einnahmen aus Veräusserungen (Zeilen 22+23+24+25)	21	–	–	–	–
Immobilien im Eigentum des Bundes	22	–	–	–	–
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA	23	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	24	–	–	–	–
Informatik	25	–	–	–	–
* ab Voranschlag 2007: Kredit A4100.0125 Bauten ETH-Bereich: eingestellt beim EFD/620 Bundesamt für Bauten und Logistik		168 443 800	–	110 485 000	33 000 000
Anteil über Drittmittel finanziert:		26 000 000	–	11 000 000	15 000 000

Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Zeilen Nr.	
PSI	WSL	EMPA	EAWAG		CHF
52 600 000	3 750 000	14 517 200	10 430 000	1	Total Investitionen Netto (Zeilen 2+3+4+5)
10 969 800	1 800 000	4 145 198	8 043 712	2	Immobilien im Eigentum des Bundes* (Zeilen 7 minus 22)
–	–	–	–	3	Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA (Zeilen 8 minus 23)
40 130 200	1 050 000	10 022 002	2 236 288	4	Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 9 minus 24)
1 500 000	900 000	350 000	150 000	5	Informatik (Zeilen 10 minus 25)
52 600 000	3 750 000	14 517 200	10 430 000	6	Total Investitionen Brutto (Zeilen 7+8+9+10)
10 969 800	1 800 000	4 145 198	8 043 712	7	Immobilien im Eigentum des Bundes (Zeilen 12+17)
–	–	–	–	8	Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA (Zeilen 13+18)
40 130 200	1 050 000	10 022 002	2 236 288	9	Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 14+19)
1 500 000	900 000	350 000	150 000	10	Informatik (Zeilen 15+20)
4 600 000	–	2 520 198	8 780 000	11	Vorhaben über 10 Millionen Franken (Zeilen 12+13+14+15)
600 000	–	2 520 198	8 043 712	12	Immobilien im Eigentum des Bundes
–	–	–	–	13	Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA
4 000 000	–	–	736 288	14	Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)
–	–	–	–	15	Informatik
48 000 000	3 750 000	11 997 002	1 650 000	16	Vorhaben bis 10 Millionen Franken (Zeilen 17+18+19+20)
10 369 800	1 800 000	1 625 000	–	17	Immobilien im Eigentum des Bundes
–	–	–	–	18	Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA
36 130 200	1 050 000	10 022 002	1 500 000	19	Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)
1 500 000	900 000	350 000	150 000	20	Informatik
–	–	–	–	21	Einnahmen aus Veräusserungen (Zeilen 22+23+24+25)
–	–	–	–	22	Immobilien im Eigentum des Bundes
–	–	–	–	23	Immobilien im Eigentum der ETH bzw. FA
–	–	–	–	24	Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)
–	–	–	–	25	Informatik
10 969 800	1 800 000	4 145 200	8 043 800		* ab Voranschlag 2007: Kredit A4100.0125 Bauten ETH-Bereich: eingestellt beim EFD/620 Bundesamt für Bauten und Logistik Anteil über Drittmittel finanziert:
–	–	–	–		

Investitionen Immobilien

CHF	Verpflichtungskredite		Investitionsausgaben				
	bewilligt	beantragt*	vor 2007	Voranschlag 2007	Finanzplan 2008	Finanzplan 2009	Finanzplan 2010
Total	1 154,3	240,8	816,5	168,4	134,1	70,0	8,7
Objektkredite (für Vorhaben über 10 Mio)	787,6	126,3	578,6	112,4	102,4	60,2	7,8
Früher bewilligt	787,6	–	578,6	90,7	59,6	16,0	3,0
Beantragt	–	126,3	–	21,7	42,8	44,2	4,8
Objektkredite (für Vorhaben bis 10 Mio)	263,4	20,4	220,5	37,4	25,6	8,6	0,9
Früher bewilligt	263,4	–	220,5	29,5	16,2	5,7	0,7
Beantragt	–	20,4	–	7,9	9,5	2,9	0,2
Rahmenkredite	103,3	94,1	17,4	18,7	6,1	1,1	–
Früher bewilligt	103,3	–	17,4	0,6	1,5	–	–
Beantragt	–	94,1	–	18,1	4,7	1,1	–

*BRB vom 5. Juli 2006

sammen: 54% für Bauinvestitionen, 37% für Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) und 9% für Informatik. Im Vergleich zum Voranschlag 2006 resultiert eine Verschiebung von den Immobilien zu den Mobilien. Dies lässt sich durch den kontinuierlich steigenden Ersatz- und Neubedarf von wissenschaftlichen Apparaten und Einrichtungen begründen. Zirka 20% der Mobilien werden über Drittmittel finanziert.

Bezüglich der neuen Verpflichtungskredite gemäss Bauprogramm 2007 verweisen wir auf Kapitel 232. In der Beilage zum Verpflichtungskreditbegehren über Bauvorhaben, Grundstücks- und Liegenschaftserwerb der Sparte ETH-Bereich (Bauprogramm 2007), dem so genannten Objektverzeichnis der Immobilien, werden die im Jahre 2007 notwendigen Mittel für alle früher bewilligten, aber noch nicht abgeschlossenen Verpflichtungskredite, sowie für alle mit dem Bauprogramm 2007 neu beantragten Verpflichtungskredite (Objekt- und Rahmenkredite) detailliert aufgeführt.

Für Vorhaben, die Ausgaben von mehr als zehn Millionen im Einzelfall erfordern, sind insgesamt 157,2 Millionen und für Vorhaben, die Ausgaben von weniger als zehn Millionen im Einzelfall erfordern, rund 199,2 Millionen geplant.

23 Finanzplanung

231 Übersicht

Der bewilligte *Zahlungsrahmen* des ETH-Bereiches beläuft sich auf 7 416,1 Millionen. Er ist abgestimmt auf den *Leistungsauftrag 2004-2007*. Sowohl der beim EDI eingestellte Finanzierungsbeitrag für laufenden Ausgaben, Investitionen in Mobilien (inkl. den nutzerspezifischen Betriebseinrichtungen) und Informatik wie auch der beim EFD geführte Investitionskredit für Immobilien werden dem Zahlungsrahmen angerechnet.

232 Investitionsplan und Verpflichtungskredite für Immobilien

Aufgrund der Verordnung der Bundesversammlung vom 18. Juni 2004 über die Verpflichtungskreditbegehren für Grundstücke und Bauten, bildet das Verpflichtungskreditbegehren zum Bauprogramm des ETH-Bereiches einen Bestandteil des jährlichen Voranschlags und wird in die Budgetbotschaft aufgenommen.

Die Finanzkommissionen und die Geschäftsprüfungskommissionen werden über das Bauprogramm als integralen Bestandteil des Voranschlags beraten und den Eidgenössischen Räten gesamthaft Bericht erstatten. Die Kommissionen für öffentliche Bauten (KöB) können zum Bauprogramm vorgängig zu Händen der Finanz- und der Geschäftsprüfungskommissionen in Form eines Mitberichts Stellung nehmen.

Für das *Bauprogramm 2007* des ETH-Bereiches wird gemäss Art. 15 Abs. 1 der Verordnung vom 14. Dezember 1998 über das Immobilienmanagement und die Logistik des Bundes (VILB) ein Verpflichtungskreditbegehren im Gesamtbetrag von 240,8 Millionen beantragt.

Davon entfallen auf:

- Vorhaben von mehr als 10 Millionen 126,3 Mio
- Vorhaben bis 10 Millionen 114,5 Mio

Die Grossvorhaben von mehr als 10 Millionen werden nachfolgend beschrieben und begründet.

- *ETH Zürich, Areal Zentrum* 51,6 Mio
HG, Instandsetzungsmassnahmen 2007

Das Hauptgebäude der ETH Zürich ist eines der markantesten Gebäude der Stadt. Der denkmal-geschützte Bau, dessen älteste Teile aus dem Jahre 1864 stammen, dient vor allem der Lehre, der Forschung und den Dienstleistungen der ETH Zürich. Die Einbauten in den Innenhöfen Nord und Süd sind rund 40 Jahre alt und weisen einen hohen Sanierungsbedarf bei den Aussenhüllen auf. Das Instandsetzungsprojekt sieht

vor, die bestehende Fassadenkonstruktion der Innenhöfe und das Glasdach zu ersetzen sowie die angrenzenden Flachdächer zu erneuern. Damit wird die Wärmedämmung massiv verbessert.

Die Haustechnikzentralen der Hörsäle und der Bibliothek mit den dazugehörigen Lüftungskanälen müssen altersbedingt ebenfalls saniert werden. Bei den Vorbereitungsarbeiten für die Hörsaalsanierungen wurden asbestgebundene Beschichtungen auf Unterkonstruktionen festgestellt, die bis Ende 2007 vorschriftsgemäss entsorgt sein müssen. Auflagen der Feuerpolizei verlangen eine bessere Notbeleuchtung der Fluchtwege und die Eliminierung von brennbaren Bauwerksteilen in den Korridoren. Diese Korridore werden dem Projekt «Erscheinungsbild Hauptgebäude» (1996) entsprechend erneuert.

- *ETH Zürich, Areal Zentrum* 10,8 Mio
CAB/CHN/CNB, Zusatzkredite für Tierräume und Teuerung

Im Rahmen des Bauprogramms 2000 bewilligten die Eidg. Räte einen Verpflichtungskredit von 169,7 Millionen für die Sanierung der Chemie-Altbauten nach der Verlegung des Chemie-Departements auf den Hönggerberg. Das Projekt für die teilweise denkmalgeschützten Bauten umfasste neben Sanierungsarbeiten auch Anpassungen für die neuen Nutzungen. Durch die lange Planungs- und Bauphase unterlag das Projekt verschiedenen Veränderungen. So wurden Professuren, welche in diesem Gebäudekomplex untergebracht wurden, fachlich neu ausgerichtet oder Belegungsoptimierungen aufgrund von Immobilienportfolioüberlegungen vorgenommen.

a) Zusatzkreditanteil für Teuerung

Die Projektkosten wurden durch verschiedene Optimierungen reduziert, um die Teuerung und die neuen Anforderungen aufzufangen. Dies war jedoch nicht vollumfänglich möglich. Es werden somit nur 4,7 Millionen der gemäss Indexberechnung aufgelaufenen Teuerung von 15 Millionen beantragt.

b) Zusatzkreditanteil für Tierräume

Die Professur Psychologie und Verhaltensimmunbiologie wurde im Jahre 2004 neu an der ETH Zürich eingerichtet. Die Büroräume konnte sie im sanierten CAB-Gebäude beziehen. Der Einbau von Tierräumen im CNB, ein an das CAB angebaute Gebäudetrakt, für diese Professur sowie für die Nachfolge je einer Professur für Verhaltenswissenschaften und für Nutztierwissenschaften erfordert eine Krediterhöhung für die Einrichtung von Räumen für Labortierhaltung und Laborforschung.

- *ETH Zürich, Versuchsstation Eschikon Lindau* 13,9 Mio
FGH/FGP/FGS, Gewächshäuser

An der Versuchsstation Eschikon sind Gewächshäuser sanierungsbedürftig bzw. am Ende der Nutzungsdauer angelangt. Sie sind für die Forschung nicht mehr befriedigend nutzbar.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Nutzer und des Infrastrukturbereichs Immobilien sowie einem Gewächshausplaner erarbeitete ein Gewächshauskonzept, in dem sie 3 Gewächshauskategorien definierte, die je verschiedene Anforderungen erfüllen. Das Konzept hat den zukünftigen Bedarf seitens der Forschung, den heutigen Gewächshauspark wie auch die technischen und baulichen Möglichkeiten in Relation gesetzt.

Daraus resultierten für die Versuchsstation Eschikon Projekte für die Aufrüstung von fünf und den Ersatzneubau von vier Gewächshäusern der Kategorie 2 (reproduzierbare Bedingungen für Temperatur, Feuchte, Licht). Ein weiterer, hoch installierter Neubau soll die Anlagen ergänzen; er wird die Anforderungen der Kategorie 3 erfüllen, die für den Umgang mit pathogenen, radioaktiven oder transgenen Organismen geeignet ist (kontrollierter Unterdruck).

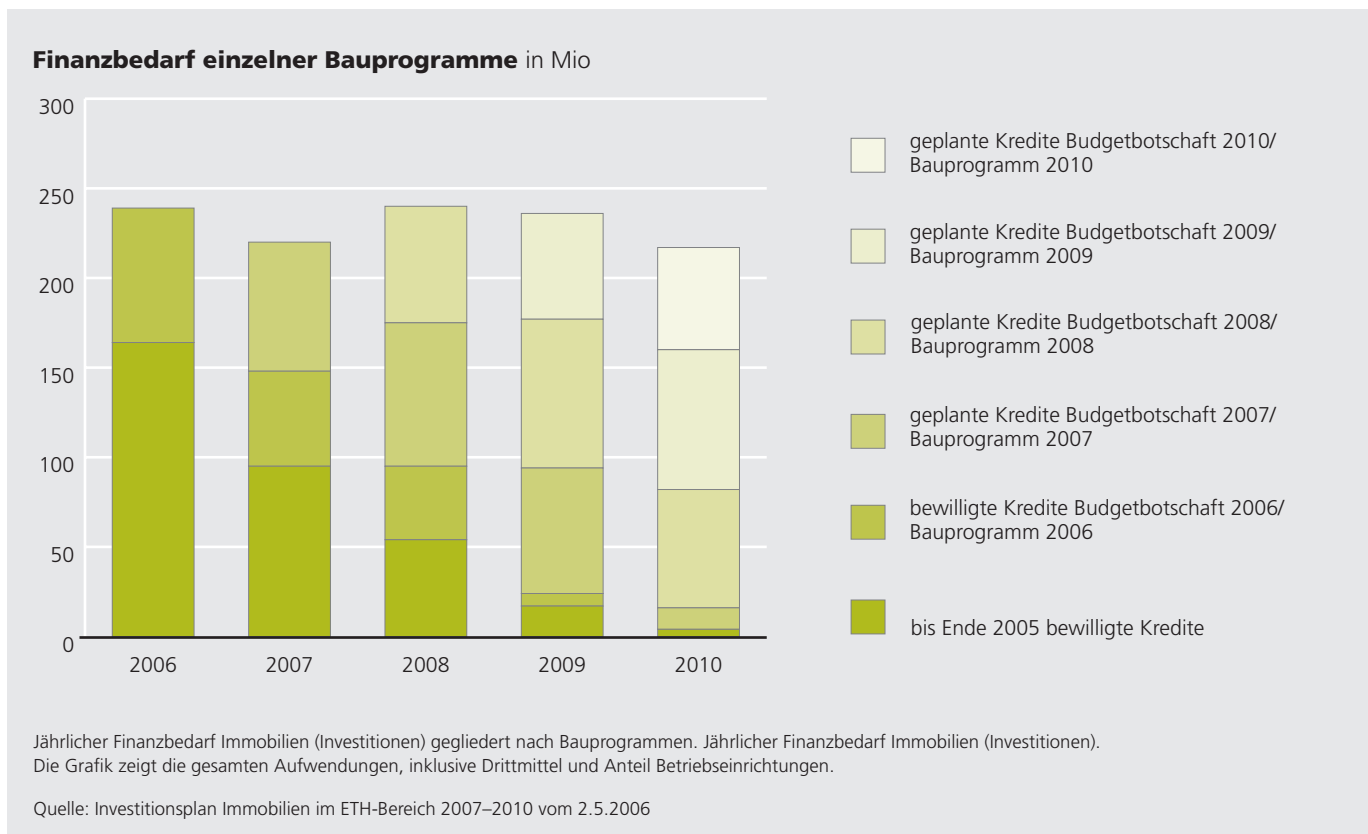
Dank der gemeinsamen Nutzung der Gewächshäuser durch die Departemente Agrar- und Lebensmittelwissenschaften, Biologie sowie Umweltwissenschaften und der Optimierung des Betriebs wird die aufwändige Infrastruktur wirtschaftlich genutzt.

- *ETH Lausanne, Ecublens* 50,0 Mio
Neubau Learning Center

Die EPFL zählt momentan 6 200 Studierende und Doktorierende. In Anbetracht der kontinuierlich wachsenden Zahl der Hochschulangehörigen ist die Zentralbibliothek, die ursprünglich für eine Schule von 2 000 Studierenden geplant war, nicht mehr fähig, der Nachfrage zu entsprechen. Ausserdem machen die heutigen Anforderungen an den Unterricht andere Infrastrukturen und mehr Einzelarbeitsplätze und Räume für Gruppen notwendig.

Das Learning Center befindet sich im Südsektor des Areals, im Zentrum des Grüngürtels und nahe bei den geplanten Wohnungen für Studierende und Gäste der Hochschule. Das Learning Center soll ein lebendiger Ort des Austauschs werden und die Wissenschaft und die Bevölkerung einander näher bringen. Das auf Grund eines internationalen Architekturwettbewerbs ausgewählte Gebäude wird dank seiner Originalität ideal eine auf Forschung, Technik und Architektur spezialisierte Hochschule verkörpern. Es wird nebst den Bibliotheksfunktionen Räume für den wissenschaftlichen Informationsdienst, für Ausbildung und Dienstleistungen, Räume für Vereine, für die Organisation wissenschaftlicher Anlässe sowie Verpflegungsmöglichkeiten umfassen.

Das Learning Center wird von einer Baufirma in Zusammenarbeit mit dem Architektenteam, das den Wettbewerb gewonnen hat, im Totalunternehmer-Verfahren realisiert. Der Teil der öffentlichen Investitionskredite ist auf 50 Millionen begrenzt. Die Differenz wird durch Sponsoring (40 Mio sind bereits zugesichert worden) und durch Stockwerkeigentumsanteile für bestimmte kommerzielle Funktionen (insbesondere die Tiefgarage, die die derzeitigen Parkplätze ersetzen soll) finanziert.



Das Gebäude wird in vollem Umfang den Anforderungen an das nachhaltige Bauen und den Umweltschutz entsprechen, insbesondere in Bezug auf den Energieverbrauch.

Für Vorhaben bis 10 Millionen wird ein Kredit von 114,5 Millionen beantragt. Diese Vorhaben sind in einer Objektliste aufgeführt und begründet. Darin enthalten sind gem. Art. 15 Abs. 1 lit. b VILB spezifizierte Objektkredite für Projekte zwischen 3 und 10 Millionen, welche mit einer Bedürfnisformulierung und mit einem Projekt mit Kostenvoranschlag hinterlegt sind. Bei einem Grossteil dieser Projekte handelt es sich um Sanierungen, welche aus Sicherheitsgründen, zur Wert- und Funktionserhaltung oder um behördliche Vorgaben zu erfüllen, nötig sind. Ebenfalls werden Objekte durch Anpassungen an neue Nutzungen wieder einer weiteren Nutzungsphase zugeführt. Zudem enthalten sind Rahmenkredite, welche zur Abwicklung von Projekten unter 3 Millionen und von unvorhergesehenen und dringlichen Bauprojekten, die beim Erstellen des Bauprogramms noch nicht bekannt sind oder deren Ausmass noch nicht genau definiert werden kann, sowie für die Werterhaltung, für die Wertvermehrung und für die Durchführung des Immobilienmanagements benötigt werden. Die Kredite werden erst bei einem konkret nachgewiesenen Bedarf objektweise eröffnet und sind deshalb im jährlichen Finanzbedarf nicht einzeln spezifiziert.

Die mit diesem Verpflichtungskreditantrag unterbreiteten Bauvorhaben folgen der vom Leistungsauftrag 2004-2007 abgeleiteten Strategischen Planung des ETH-Rats für die Jahre 2004-2007, den Vorarbeiten zur Strategischen Planung 2008-2011

und den Mehrjahresplänen der jeweiligen Institutionen (Entwicklungspläne). Die Projekte leisten einen entsprechenden Beitrag zur Strategieumsetzung. Den beratenden Kommissionen der eidgenössischen Räte stehen die ausführlichen Dokumentationen zur Beratung und Berichterstattung zur Verfügung.

Sämtliche Vorhaben wurden vom ETH-Rat und hinsichtlich ihrer Wichtigkeit, ihrer Dringlichkeit und ihrer Finanzierbarkeit geprüft. Ebenfalls erfolgte eine Prüfung der jeweiligen Projektierungsreife. Ein zeitlicher Aufschub wäre für Lehre und Forschung nachteilig. Ein Grossteil der Vorhaben dient zudem der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zur Wert- und Funktionserhaltung beim Immobilieneigentum des Bundes.

Die notwendigen Mittel sind in Voranschlag 2007 und Finanzplan 2008-2010 enthalten und beim BBL eingestellt. Innerhalb des ETH-Bereiches sind die Investitionen im Investitionsplan Immobilien 2007-2010 aufgeführt. Die Mittel sind in den Finanzplanungen der einzelnen Institutionen enthalten. Ergänzend werden für einzelne Projekte Drittmittel eingesetzt. Die mit Drittmitteln auf Grundstücken des Bundes realisierten Bauten werden beim Bund aktiviert.

Erforderliche Anpassungen am Investitionsplan und an der vorgesehenen Realisierungsabfolge erfolgen durch die Priorisierung der Vorhaben in Autonomie der Institutionen des ETH-Bereiches oder durch die Nutzung der Möglichkeit der unterjährigen Kreditverschiebung zwischen Finanzierungsbeitrag und dem Investitionskredit von höchstens 10 Prozent des Investitionskredits.

Der voraussichtliche jährliche Finanzbedarf resultierend aus dem Bauprogramm 2007 ist in der Grafik kumuliert mit den bereits genehmigten und den geplanten späteren Bauprogrammen dargestellt.

Folgende der im Bauprogramm 2007 enthaltenen Vorhaben überschreiten die Schwelle von 20,0 Millionen und unterliegen damit der Ausgabenbremse gemäss Art. 159 Abs. 3 lit. b der Bundesverfassung:

— ETH Zürich, HG Instandsetzungsmassnahmen	51,6 Mio
— ETH Lausanne, Learning Center	50,0 Mio
Total der Ausgabenbremse unterstellte	
Immobilien des Bundes	101,6 Mio

Der beantragte Verpflichtungskredit umfasst, sämtliche aus Bundesmitteln finanzierte Investitionen in das Immobilieneigentum des Bundes. Durch Drittmittel finanzierte Investitionen und im Baurecht von Dritten erstellte Bauten sind nicht Teil der beantragten Verpflichtungskredite, erstere werden jedoch ebenfalls beim Bund aktiviert. Das Bauprogramm umfasst sowohl die werterhaltenden wie auch die wertvermehrenden Investitionen.

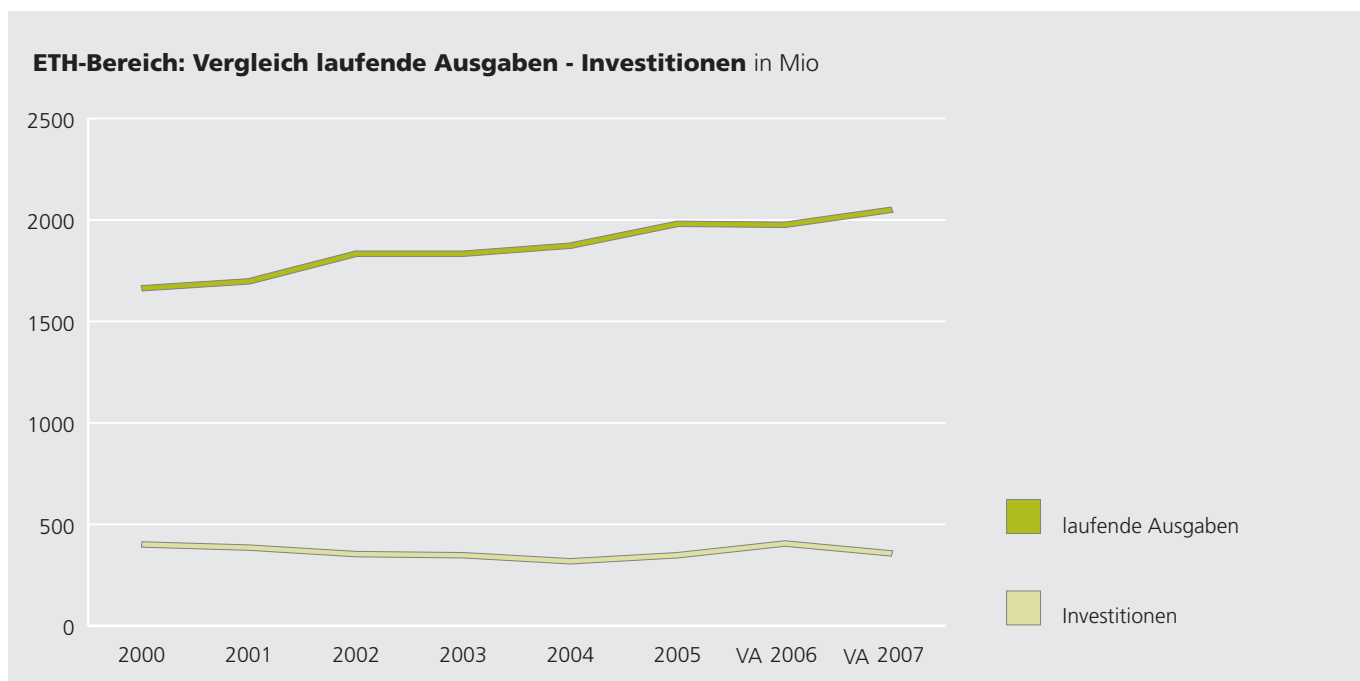
Geplante Investitionen in das Mobiliar und in die wissenschaftliche Erstausrüstung (Position 9 des BKP) sowie in nutzerspezifische Betriebseinrichtungen und Forschungsanlagen (Teile von Position 3 des BKP) betreffen das Eigentum des ETH-Bereiches und sind nicht Bestandteil des vorliegenden Verpflichtungskredites. Die Kostenanteile für Investitionen im Eigentum des Bundes (Positionen 0-8 ohne Teile Position 3 des BKP) und für Investitionen im Eigentum der Institutionen des ETH-Bereiches (Position 9 und Teile Position 3 des BKP) sowie allfällige Drittmittel sind in den Dokumentationen der Projekte jeweils separat ausgewiesen.

Der bisherigen Praxis folgend, soll der Bundesrat gemäss Entwurf zum Bundesbeschluss I die Kompetenz erhalten, innerhalb des beantragten Verpflichtungskredites für das Bauprogramm 2007 Verschiebungen im Umfang von 2 Prozent vorzunehmen.

233 Mittelflussplan und Mittelbestand

Im Mittelflussplan wird nach laufenden Aktivitäten, nach Investitionsaktivitäten und nach Finanzierungsaktivitäten unterschieden. Der ausgewiesene Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten wird anhand der indirekten Methode ermittelt. Das Resultat zeigt, wie hoch der Betrag eines Jahres ist, der zur Deckung des Investitionsbedarfes zur Verfügung steht. Die jetzige Darstellungsform mit der indirekten Überleitung auf den Cash Flow und dem Einbezug sämtlicher Mittel des ETH-Bereichs unabhängig von der Mittelherkunft, wird auch nach der Einführung von NRM beibehalten. Es soll aufgezeigt werden, wie hoch der Bedarf an Mitteln ist, der für die gesamte Leistungserstellung eingesetzt wird. Sämtliche Mittelkategorien des ETH-Bereichs (Laufende Aktivitäten inklusive Mieten, Investitionen) werden in der Abfolge zuerst als Zufluss im Ertrag gezeigt und werden nicht nur als Teil der Mittelflussrechnung dargestellt. Der Bundesbeitrag für die Unterbringung des ETH-Bereichs wird sowohl im Ertrag als auch im Aufwand in gleicher Höhe gezeigt. Der Ertrag und der entsprechende Aufwand heben sich innerhalb des Mittelflusses aus laufenden Aktivitäten gegenseitig auf. Netto resultiert aus diesem Vorgang weder ein Mittelzu- noch ein Mittelabfluss.

Der Free Cash Flow als Zwischengrösse zeigt den finanziellen Überhang bzw. eine allfällige Finanzierungslücke eines Geschäftsjahres auf. Die Saldogrösse wiederum wird durch die Finanzierungsaktivitäten bzw. durch die Bildung oder Auflösung von Reserven ausgeglichen. Im Voranschlag 2007 resultiert, wie bereits im Vorjahr 2006, ein negativer Free Cash Flow (Zeile 11,



Mittelflussrechnung und Mittelbestand

	Zeilen Nr.	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007	Voranschlag 2007
CHF		ETH-Bereich	ETH-Rat	ETH Zürich	ETH Lausanne
Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten					
<i>Cash Flow</i>					
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	1	210 523 157	80 000	122 985 000	45 000 000
Abschreibungen	2	128 132 900	20 000	64 500 000	32 000 000
Diverse Abgrenzungen, Veränderungen aus Verbindlichkeiten	3	-250 000	-	-	-
Cash Flow	4	338 406 057	100 000	187 485 000	77 000 000
vor Veränderung Nettoumlaufvermögen					
Zu-/Abnahme Nettoumlaufvermögen	5	5 800 000	-	-	-
Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten	6	344 206 057	100 000	187 485 000	77 000 000
Mittelfluss aus Investitionsaktivitäten					
Investitionen Immobilien, Mobilien, Informatik	7	356 382 200	100 000	187 485 000	87 500 000
Investitionen Finanzanlagen	8	-	-	-	-
Desinvestitionen	9	-	-	-	-
Netto-Investitionen	10	356 382 200	100 000	187 485 000	87 500 000
Free Cash Flow	11	-12 176 143	-	-	-10 500 000
(Zeilen 6 minus 10)					
Mittelfluss aus Finanzierungsaktivitäten	12	-	-	-	-
Bildung/Auflösung von Reserven	13	-1 676 143	-	-	-
Kreditrest per 31.12.	14	-	-	-	-
Herleitung Finanzierungsbeitrag des Bundes		V 2007	V 2007	V 2007	V 2007
Gesamtaufwand	15	2 617 106 743	56 068 400	1 337 440 400	658 889 100
Netto-Investitionen	16	356 382 200	100 000	187 485 000	87 500 000
Diverse Erträge, Beitrag an Unterbringung	17	-955 344 200	-783 000	-501 869 400	-258 616 800
Div. Abgrenzungen, Bestandesveränderungen	18	-133 682 900	-20 000	-64 500 000	-32 000 000
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	19	-10 500 000	-	-	-10 500 000
Veränderung Reserven aus Finanzierungsbeitrag Bund	20	-1 676 143	-	-	-
Finanzierungsbeitrag des Bundes	21	1 872 285 700	55 365 400	958 556 000	445 272 300
(Zeilen 15+16+17+18+19+20)					
davon:					
VE 328: Kredit A2310.0346 Laufende Ausgaben		1 703 841 900	55 365 400	848 071 000	412 272 300
VE 620: Kredit A4100.0125 Bauten ETH-Bereich		168 443 800	-	110 485 000	33 000 000

Mittelflussrechnung und Mittelbestand

Voranschlag 2007 PSI	Voranschlag 2007 WSL	Voranschlag 2007 EMPA	Voranschlag 2007 EAWAG	Zeilen Nr.	CHF
Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten					
<i>Cash Flow</i>					
22 050 000	2 750 000	10 417 200	7 240 957	1	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung
25 000 000	1 000 000	4 100 000	1 512 900	2	Abschreibungen
2 100 000	–	-2 350 000	–	3	Diverse Abgrenzungen, Veränderungen aus Verbindlichkeiten
49 150 000	3 750 000	12 167 200	8 753 857	4	Cash Flow vor Veränderung Nettoumlaufvermögen
3 450 000	–	2 350 000	–	5	Zu-/Abnahme Nettoumlaufvermögen
52 600 000	3 750 000	14 517 200	8 753 857	6	Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten
Mittelfluss aus Investitionsaktivitäten					
52 600 000	3 750 000	14 517 200	10 430 000	7	Investitionen Immobilien, Mobilien, Informatik
–	–	–	–	8	Investitionen Finanzanlagen
–	–	–	–	9	Desinvestitionen
52 600 000	3 750 000	14 517 200	10 430 000	10	Netto-Investitionen
–	–	–	-1 676 143	11	Free Cash Flow (Zeilen 6 minus 10)
–	–	–	–	12	Mittelfluss aus Finanzierungsaktivitäten
–	–	–	-1 676 143	13	Bildung / Auflösung von Reserven
–	–	–	–	14	Kreditrest per 31.12.
V 2007	V 2007	V 2007	V 2007	Herleitung Finanzierungsbeitrag des Bundes	
291 466 500	67 470 700	147 901 500	57 870 143	15	Gesamtaufwand
52 600 000	3 750 000	14 517 200	10 430 000	16	Netto-Investitionen
-85 047 000	-23 628 300	-66 851 500	-18 548 200	17	Diverse Erträge, Beitrag an Unterbringung
-30 550 000	-1 000 000	-4 100 000	-1 512 900	18	Div. Abgrenzungen, Bestandesveränderungen
–	–	–	–	19	Veränderung Fonds Flüssige Mittel
–	–	–	-1 676 143	20	Veränderung Reserven aus Finanzierungsbeitrag Bund
228 469 500	46 592 400	91 467 200	46 562 900	21	Finanzierungsbeitrag des Bundes (Zeilen 15+16+17+18+19+20)
davon:					
217 499 700	44 792 400	87 322 000	38 519 100		VE 328: Kredit A2310.0346 Laufende Ausgaben
10 969 800	1 800 000	4 145 200	8 043 800		VE 620: Kredit A4100.0125 Bauten ETH-Bereich

Mittelflussrechnung und Mittelbestand

	Zeilen Nr.	Rechnung 2005	Voranschlag 2006	Voranschlag 2007	Finanzplan 2008*	Finanzplan 2009*	Finanzplan 2010*			
CHF		Anteil %	Anteil %	Anteil %						
Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten										
<i>Cash Flow</i>										
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	1	235 908 597	271 608 780	210 523 157						
Abschreibungen	2	106 388 568	112 107 800	128 132 900						
Diverse Abgrenzungen, Veränderungen aus Verbindlichkeiten	3	28 890 823	-4 500 000	-250 000						
Cash Flow vor Veränderung Nettoumlauf- vermögen	4	371 187 988	16,1	379 216 580	16,2	338 406 057	12,0			
Zu-/Abnahme Nettoumlauf- vermögen	5	-28 371 403	9 000 000	5 800 000						
Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten	6	342 816 585	14,9	388 216 580	16,6	344 206 057	12,2			
Mittelfluss aus Investitions- aktivitäten										
Investitionen Immobilien, Mobilien, Informatik	7	341 024 141	405 493 080	356 382 200						
Investitionen Finanzanlagen	8	-	-	-						
Desinvestitionen	9	-4 157 403	-	-						
Netto-Investitionen	10	336 866 738	14,6	405 493 080	17,3	356 382 200	12,7			
Free Cash Flow (Zeilen 6 minus 10)	11	5 949 847	0,3	-17 276 500	-0,7	-12 176 143	-0,4			
Mittelfluss aus Finanzierungsaktivitäten	12	-	-	-	-	-	-			
Bildung/Auflösung von Reserven	13	-4 337 080	-0,2	-17 276 500	-0,7	-1 676 143	-0,1			
Kreditrest per 31.12.	14	-	-	-	-	-	-			
Herleitung Finanzierungs- beitrag des Bundes										
Gesamtaufwand	15	2 082 860 711	90,3	2 078 373 020	88,8	2 617 106 743	93,0			
Netto-Investitionen	16	336 866 738	14,6	405 493 080	17,3	356 382 200	12,7			
Diverse Erträge, Beitrag an Unterbringung	17	-492 494 307	-21,3	-469 606 800	-20,1	-955 344 200	-33,9			
Div. Abgrenzungen, Bestandesveränderungen	18	-106 907 987	-4,6	-116 607 800	-5,0	-133 682 900	-4,7			
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	19	10 286 925	0,4	-	-	-10 500 000	-0,4			
Veränderung Reserven aus Finanzierungsbeitrag Bund	20	-4 337 080	-0,2	-17 276 500	-0,7	-1 676 143	-0,1			
Finanzierungsbeitrag des Bundes (Zeilen 15+16+17+18+19+20)	21	1 826 275 000	79,2	1 880 375 000	80,4	1 872 285 700	66,5	1 920 796 100	1 949 608 000	1 949 608 000
davon:										
VE 328: Kredit A2310.0346 Laufende Ausgaben				1 703 841 900		1 736 399 400		1 752 466 900		1 777 445 500
VE 620: Kredit A4100.0125 Bauten ETH-Bereich				168 443 800		184 396 700		197 141 100		172 162 500
*keine Angaben verfügbar										

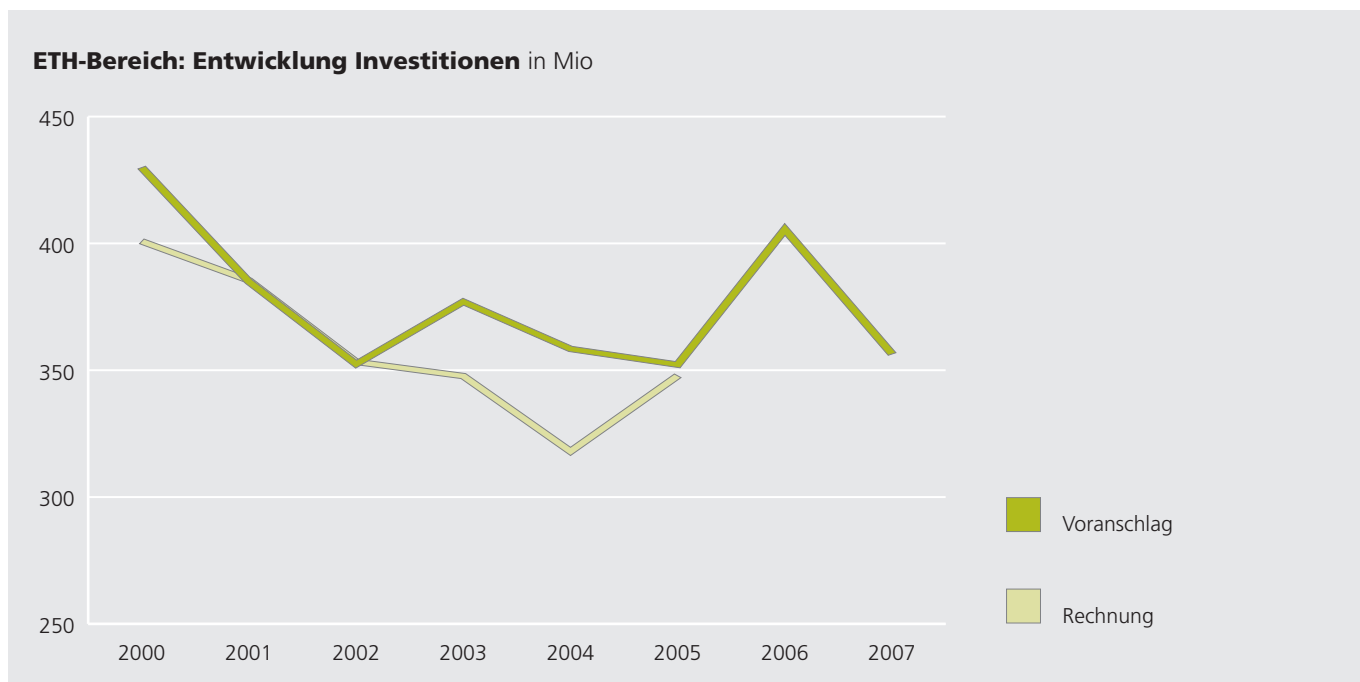
-12,2 Mio). Zur Deckung der Finanzierungslücke soll einerseits ein Teil der Reserven aufgelöst werden (Zeile 13; -1,7 Mio), andererseits trägt die geplante Veränderung der flüssigen Mittel (Zeile 19; -10,5 Mio) zum Ausgleich bei.

In einer separaten Darstellung werden die Finanzierungsbeiträge des Bundes für Betrieb und Investitionen hergeleitet. Ab 2008 werden dazu die Finanzplanwerte verwendet. Der neue Zahlungsrahmen 2008-11 für den ETH-Bereich wird mit der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Botschaft) für die Jahre 2008-2011 beantragt werden. Der Beitrag des Bundes für Betrieb und Investitionen (exkl. Beitrag an Unterbringung) beläuft 2007 sich auf insgesamt 1 872,3 Millionen (vor Anwendung der Kreditsperre von 1,0%).

Der Anfangs- und der Schlussbestand des Fonds «Flüssige Mittel» wird bei der Rechnungslegung im Anhang ausgewiesen. In der Mittelflussrechnung wird lediglich die Veränderung des Fonds gezeigt (Zeile 19) und im Mittelflussplan 2007 und in den Folgejahren ist der Nachweis nicht möglich, weil der ETH-Bereich vorläufig auf die dazu notwendige Erstellung von Plan-Bilanzen verzichtet.

Im Cash Flow (Zeile 4) von 338,4 Millionen sind die nicht liquiditätswirksamen Vorgänge aus der Erfolgsrechnung neutralisiert. Nach Berücksichtigung der geplanten Veränderung des Nettoumlaufvermögens resultiert der Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten von 344,2 Millionen (Zeile 6). Gegenüber dem Voranschlag 2006 (388,2 Mio) ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Der Mehrbedarf an geplanten, liquiditätswirksamen Aufwendungen im Budget 2007 im Vergleich zum Voranschlag 2006 muss durch einen geringeren, verfügbaren Anteil für Investitionen bzw. durch die geplante Teilauflösung von Reserven kompensiert werden.

Im Mittelfluss aus Investitionsaktivitäten werden die geplanten Ausgaben für die Investitionen (Immobilien, Mobilien und Informatik) gezeigt. Desinvestitionen sind keine budgetiert worden. Die Nettoinvestitionen aus dem Mittelfluss aus Investitionsaktivitäten entsprechen somit dem Bruttowert von 356,4 Millionen (Budget 2006: 405,5 Mio).



Entwurf

Bundesbeschluss über den Voranschlag 2007 des Bereichs der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Bereich)

vom #. Dezember 2006

*Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
gestützt auf Artikel 35 des Bundesgesetzes vom 4. Oktober 1991
über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Ge-
setz),
nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 23. August
2006,*

beschliesst:

Art. 1

¹Der Voranschlag des Bereiches der Eidgenössischen Technischen Hochschulen für das Jahr 2007, der bei einem Gesamtertrag von 2 659 186 100 Franken und einem Gesamtaufwand von 2 617 106 743 Franken mit einem Gesamtergebnis von 42 079 357 Franken abschliesst, wird genehmigt

²Den vorgesehenen Nettoinvestitionen in Mobilien und Informatik von 161 938 400 Franken wird zugestimmt.

Art. 2

Dieser Beschluss untersteht nicht dem Referendum.

¹ SR 414.110

² Im BBl nicht veröffentlicht

Eidgenössische Alkoholverwaltung

	Seite
31 Das Wichtigste in Kürze	38
32 Voranschlag der Erfolgsrechnung 2007	38
321 Allgemeines zur Erfolgsrechnung	38
322 Detailbemerkungen zur Erfolgsrechnung	38
323 Alcosuisse	40
33 Investitionen	40
Bundesbeschluss	41

31 Das Wichtigste in Kürze

Reinertrag

Der budgetierte Reinertrag 2007 beträgt 245,8 Millionen Franken. Er liegt 1,9 Millionen Franken unter dem Voranschlag 2006 ist aber leicht höher als in der Rechnung 2005. Er geht zu 90% an die AHV/IV. Die Kantone erhalten 10%, den so genannten Alkoholzehntel. Sie müssen ihren Anteil zweckgebunden zur Prävention und Therapie von Alkohol- und anderen Suchtproblemen verwenden.

Rationalisierungen bei der EAV

Die EAV befindet sich seit Jahren in einem Veränderungsprozess. Stichwörter sind: Revision des Alkoholgesetzes im Jahr 1997; Einheitssteuersatz und Steuerlager für das Spirituosen-gewerbe 1999; Rationalisierungen bei der Überwachung der landwirtschaftlichen Spirituosenproduktion 2002; Senkung der Kosten des nebenamtlich beschäftigten Kontrollpersonals 2003; interne Reorganisationen mit Einsparung von Kaderstellen 2004 und 2005. Im Jahr 2005 wurde eine Aufgabenverzichtsplannung 2005-2008 in Angriff genommen. Parallel zu den Veränderungen konnte der Personalbestand stetig gesenkt werden.

32 Voranschlag der Erfolgsrechnung 2007

321 Allgemeines zur Erfolgsrechnung

Auf den 1.7.1999 wurde der Einheitssteuersatz von 29 Franken je Liter reiner Alkohol eingeführt. Damit sank die Steuerbelastung auf importierten Spirituosen, insbesondere Whisky, Cognac, usw. um 50%. Seit diesem Zeitpunkt stieg der Konsum stetig an und die Einfuhren im Reisendenverkehr gingen zurück. Dadurch steigerten sich die Einnahmen der EAV zunehmend. Der gesamte Ertrag der EAV scheint nun am Plafond in der Grössenordnung von rund 280 Millionen Franken angelangt zu sein. Die 2004 eingeführte, jugendpolitisch begründete Sondersteuer auf Alcopops hat ihre erwünschte Nachfrage- und Angebotswirkung erzielt. Sie warf bereits in der Rechnung 2005 keine Erträge mehr ab und wird im Budget 2007 nicht mehr berücksichtigt.

Der gesamte Aufwand der EAV ist mit 32,7 Millionen Franken im Voranschlag 2007 über eine Million tiefer als im Voranschlag 2006, der bereits ein Sparbudget ist. Das liegt vor allem am gesunkenen Personalaufwand.

322 Detailbemerkungen zur Erfolgsrechnung

Position 4: Personalaufwand

Geplant sind 151 Stellen, gegenüber 155 im Voranschlag 2006. Die EAV beschäftigt ausserdem Kontrollpersonal im Nebenamt sowie zehn Lernende. Der weiterhin verfolgte Sparkurs führt zu einem um knapp 300 000 Franken verminderten Aufwand bei den Personalbezügen (Pos 40). Bei den Personalversicherungsbeiträgen (Pos 42) ist ein Mehraufwand budgetiert, der auf absehbare vorzeitige Altersrücktritte zurückzuführen ist.

Position 5: Sonstiger Sachaufwand

Darunter fallen insbesondere:

- zu 51: Unterhalt, Reparaturen, Ersatz, Leasing
Unter dieser Position sind budgetiert: Gebäudeunterhalt in Bern und in den Betrieben von Alcosuisse. Es fallen dringende Reparaturen an den Liegenschaften in Bern an. Ausserdem budgetiert in dieser Position sind Unterhalt und Miete von Kesselwagen (Alcosuisse). Generell gilt: Dem Aufwand von Alcosuisse steht ein Erlös beim Ethanolverkauf gegenüber.
- zu 53: Verwaltungsaufwand
Dazu gehört der Aufwand für Büromaterial, Mobiliar und Drucksachen, Dokumentationen, Post- und Banks pesen, Telekommunikation, Porti sowie allfällige Betriebs- und Gerichtskosten. Gegenüber der Rechnung 2005 fallen höhere Kosten für Drucksachen und Porti an.
- zu 54: Informatikaufwand
Die Mehrkosten gegenüber dem Voranschlag 2006 sind darauf zurückzuführen, dass ab 2007 die Dienstleistungen des Bundesamtes für Informatik und Telekommunikation den Ämtern verrechnet werden. Es handelt sich somit um einen Aufwandstransfer vom Bundesbudget zum Budget EAV. Teilweise konnten die Mehrkosten durch Einsparungen kompensiert werden.
- zu 56: Übriger Sachaufwand
Hier sind namentlich verbucht: Laborbedarf, Kommunikation; Frachtkosten beim Verkauf von Ethanol. Der Aufwand von Alcosuisse steht in direktem Zusammenhang mit dem Verkauf von Ethanol.

Position 6: Alkoholprävention (Artikel 43a Alkoholgesetz)

Die Zunahme des risikoreichen Alkoholkonsums, insbesondere bei jungen Personen, ist Besorgnis erregend. Darum ist die Prävention von grosser Bedeutung. Um Alkoholproblemen vorzubeugen, werden an gesamtschweizerische und interkantonale Organisationen und Institutionen Beiträge ausgerichtet. Ein Drittel der budgetierten Mittel werden im Rahmen des Präventionsprogramms «Die Gemeinden handeln!» eingesetzt.

Erfolgsrechnung

CHF	Rechnung 2005	Voranschlag 2006	Voranschlag 2007
Total Aufwand	31 590 926	33 937 000	32 670 000
4 Personalaufwand	20 979 199	23 101 000	21 391 000
40 Personalbezüge	17 672 220	18 368 000	17 350 000
41 Sozialversicherungsbeiträge	1 034 237	1 113 000	1 019 000
42 Personalversicherungsbeiträge	1 339 924	2 440 000	1 944 000
43 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	117 069	130 000	115 000
45 Personalbeschaffung	–	2 000	–
46 Aus- und Weiterbildung	162 356	228 000	220 000
47 Spesenentschädigungen	618 738	765 000	700 000
48 Übriger Personalaufwand	32 030	35 000	33 000
49 Hilfskräfte	2 625	20 000	10 000
5 Sonstiger Sachaufwand	8 746 426	8 991 000	9 379 000
51 Unterhalt, Reparaturen, Ersatz, Leasing	1 217 037	1 245 000	1 486 000
52 Wasser, Energie, Betriebsmaterial	265 409	315 000	307 000
53 Verwaltungsaufwand	701 968	931 000	820 000
54 Informatikaufwand	699 561	851 000	1 009 000
55 Sonstige Dienstleistungen und Honorare	80 370	85 000	135 000
56 Übriger Sachaufwand/Verkaufsfrachten	2 511 528	2 316 000	2 414 000
57 Debitorenverluste	17 734	29 000	20 000
59 Handelsrechtliche Abschreibungen	3 252 819	3 219 000	3 188 000
6 Alkoholprävention (Artikel 43a AlkG)	1 865 301	1 845 000	1 900 000
Total Ertrag	276 957 479	281 647 000	278 470 000
7 Ertrag	277 135 229	282 491 000	279 119 000
70 Verkauf Ethanol/Kernobstbrand	42 218 698	42 590 000	49 012 000
30 Warenaufwand Ethanol/Kernobstbrand	-32 862 445	-32 733 000	-38 676 000
71 Gebühren	691 074	688 000	699 000
72 Rückerstattungen	-3 111 197	-3 673 000	-3 740 000
74 Andere Entgelte	418 897	414 000	413 000
75 Vermögenserträge	4 668 038	5 894 000	4 803 000
76 Fiskaleinnahmen	264 211 265	268 650 000	265 950 000
77 Verkauf/Vermietung Alkoholtransportbehälter	542 215	510 000	498 000
79 Übriger Ertrag	358 684	151 000	160 000
8 Betriebsfremder Erfolg	- 177 750	- 844 000	- 649 000
80 Betriebsfremder Erfolg	- 535 166	-1 200 000	-1 000 000
82 Liegenschaftserfolg	357 416	356 000	351 000
Reinertrag	245 366 553	247 710 000	245 800 000

Position 76: Fiskaleinnahmen

Abgesehen von der kurzen Erfolgsgeschichte der Alcopops, die den Gesamtkonsum massgeblich beeinflusst hatten, nun aber vom Markt verschwunden sind, ist die gesamte konsumierte Menge weiterhin steigend. Die Zahlen des ersten Quartals 2006 bestätigen diese Tendenz.

Position 8: Betriebsfremder Erfolg

Darunter fallen klar abgrenzbare, einmalige und besondere Aufgaben, namentlich das Projekt Biofuel von Alcosuisse. Ziel dieses Projekts ist es, dem Benzin fünf Prozent Bioethanol beizumischen. Damit wird ein nachhaltiger Beitrag zur Reduktion der CO₂-Belastung in der Schweiz geleistet. Der Vorteil von Ethanol gegenüber Benzin ist, dass es erneuerbar ist und bei der Verbrennung weniger CO₂ generiert.

323 Alcosuisse

Alcosuisse hat innerhalb der EAV den Status eines Profitcenters. Es handelt, importiert und verkauft Ethanol (hochgradiger Alkohol) in der Schweiz. Alcosuisse hat auch den Auftrag, die Denaturierung von Ethanol zu industriellen Zwecken sicherzustellen. Die Denaturierung an der Lieferquelle ist das wichtigste Instrument, um die Märkte des zu steuernden Ethanols zu Trinkzwecken (z.B. für Liköre) und des nicht zu steuernden Industrialkohols zu trennen. Alcosuisse erhebt auch die Alkoholsteuer auf Trink-Ethanol. Es beschäftigt 27 Personen und betreibt zwei Betriebe, in Delémont und in Schachen (LU) und ist seit dem Jahr 2000 nach der Norm ISO 9001 zertifiziert.

Verkauf von Ethanol

Agrarethanol bestätigt seine Position unter den erneuerbaren Rohstoffen. Der Voranschlag von Alcosuisse sieht eine Verkaufsmenge von 415 000 Hektoliter 100% vol vor. Alcosuisse liefert «just in time» und franko Domizil. 90% des Umsatzes wird über die Bahn abgewickelt. Die Restrukturierungen der SBB bei den Güterbahnhöfen und bei den privaten Anschlüssen zwingen Alcosuisse indessen zu neuen Transportmitteln. Die Massnahmen der SBB-Werkstätten haben auch höhere Kosten beim Unterhalt von Rollmaterial von Alcosuisse zur Folge.

Einkauf von Ethanol

Der Ethanolmarkt ist in Bewegung. Die Preise steigen stetig und die verfügbaren Mengen sind sehr beschränkt. Das ist auf die Preisentwicklung beim Synthese-Ethanol zurückzuführen, die unmittelbar mit dem Erdölpreis zusammenhängt. Ausserdem ist eine grosse Nachfrage nach Ethanol von Seiten der USA, von China, aber auch von Europa zu verzeichnen. Im Voranschlag von Alcosuisse sind somit höhere Einkaufs- und Transportkosten für Ethanol eingesetzt. Immerhin werden entsprechende Mehrerträge einfließen.

Rund 30% des Ethanols liefert Borregaard Schweiz AG in Attisholz und das zu Preisen, die nun fast dem internationalen Niveau entsprechen. Dieses Ethanol wird aus Vergärung und Destillation von Nebenprodukten der Zellulosefabrikation gewonnen.

Bioethanol als Treibstoff

Heute ist kaum mehr bestritten, dass Ethanol eine glaubwürdige Alternative zu den fossilen Treibstoffen ist. Die meisten Industrienationen, insbesondere die USA und einzelne Länder der EU haben bedeutende Programme zur Produktion von Ethanol lanciert. Im Zusammenhang mit den Massnahmen zur Reduktion des CO₂ beantragt der Bundesrat den eidgenössischen Räten, das Bioethanol als Treibstoff von der Mineralölsteuer zu befreien. Über die schweizerischen Möglichkeiten aus Biomasse Ethanol herzustellen, bestehen detaillierte Studien (Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Topinambur, Molke, Gras, Holz und Holzabfälle). Die potenziellen Investoren warten auf den Entscheid, wann und wie der Importmarkt geöffnet werden wird, insbesondere für brasilianisches Ethanol. Mitte 2006 sind es 120 Tankstellen, die Benzin mit 5% Ethanol verkaufen. Das Netz wird laufend ausgebaut und voraussichtlich in der zweiten Hälfte 2006 wird es mit Benzin zu 85% Ethanol erweitert.

33 Investitionen

Für Investitionen sind 2,9 Millionen Franken vorgesehen. In die Betriebe von Alcosuisse in Delémont und Schachen LU werden 2,2 Millionen Franken investiert. Es geht vorwiegend um die Verbesserung und Erweiterung der Abfüllstationen, das Einbauen von Abluftventilationen in den Konfektionierungsräumen (auf Verlangen des Eidg. Arbeitsinspektorates) und die zweite Etappe des Ersatzes der Industrie-Software SPS. 0,4 Millionen Franken entfallen auf Informationstechnologie der Zentralverwaltung.

Globalbudget Alcosuisse

CHF	Rechnung 2005	Voranschlag 2006	Voranschlag 2007
7 Verkauf Ethanol/Kernobstbrand	42 218 698	42 590 000	49 012 000
Analysegebühren/Dienstleistungen	428 523	450 000	420 000
Verkauf/Vermietung Alkoholtransportbehälter	542 215	510 000	498 000
Total Einnahmen	43 189 436	43 550 000	49 930 000
3 Warenaufwand Ethanol/Kernobstbrand	32 862 445	32 733 000	38 676 000
Nettoerlös	10 326 991	10 817 000	11 254 000
4 Löhne/Sozialleistungen	3 129 983	3 296 900	3 071 000
5 Unterhalt Gebäude/Einrichtungen/Fahrzeuge	993 497	947 000	1 062 000
Wasser/Energie/Betriebsmittel	160 800	195 000	181 000
Verwaltungskosten	66 886	90 000	88 000
Übriger Sachaufwand/Verkaufsfrachten	2 219 152	1 843 000	2 015 000
Abschreibungen	1 734 239	1 825 000	2 005 000
Aufwand	8 304 557	8 196 900	8 422 000
Ergebnis	2 022 434	2 620 100	2 832 000

Entwurf

Bundesbeschluss
über den Voranschlag der
Eidgenössischen Alkoholverwaltung
für das Jahr 2007

vom #. Dezember 2006

*Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 23. August
2006,*

beschliesst:

Art. 1

Der Voranschlag der Eidgenössischen Alkoholverwaltung für die
Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007, bestehend aus

- a. dem Voranschlag der Erfolgsrechnung, abschliessend mit
einem
 - Ertrag von 278 470 000 Franken,
 - einem Aufwand von 32 670 000 Franken also mit einem
Reinertrag von 245 800 000 Franken, und
- b. den Investitionen von 2 875 000 Franken,
wird genehmigt.

Art. 2

Dieser Beschluss untersteht nicht dem Referendum.

